



*The Protocol
of the
Kingdom*

Natasha Vermaak

Das
Protokoll
des
Königreichs

Natasha Grbich

© 2013 Ariel Gate International Kingdom Communications Alle
Rechte vorbehalten

Herausgeber:

Ariel Gate International Kingdom Communications Postnet
Suite 318
Private Bag X2
Helderkruijn 1733
Südafrika
www.arielgate.com

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert, in einem Abrufsystem gespeichert oder übertragen werden, beispielsweise elektronisch, durch Fotokopieren oder Aufzeichnen. Die einzige Ausnahme bilden kurze Zitate in gedruckten Rezensionen.

Alle Bibelzitate stammen aus der King James Version der Bibel. Coverdesign

von Andre Van Eeden

VORWORT

Unser himmlischer Vater hat eine göttliche Einladung ausgesprochen, mit Jesus in seinem Königreich zu herrschen und zu regieren ...

Lukas 12:32: „... denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“

Dieses Reich, erklärt Jesus, unterscheidet sich von der Welt, in der wir leben. „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt.*“ (Johannes 18,36) Dieses Reich ist ewig. „*Wir empfangen ein Reich, das nicht bewegt werden kann ...*“ (Hebräer 12,28) Dieses Reich ist Gerechtigkeit, Friede und Freude. „*Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist.*“ (Römer 14,17) Dies ist das REICH UNSERES VATERS.

Wenn wir diese göttliche Einladung annehmen und die Schwelle zu diesem anderen Reich überschreiten, kann das überwältigend und sogar beängstigend sein. „*Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sagte: „Wahrhaftig, Gott ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht.“ Und er fürchtete sich und sprach: „Wie furchtbar ist dieser Ort! Das ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist die Pforte des Himmels.“*“ (Genesis 28:16 – 17) Das Haus Gottes ist „furchtbar“, sogar ehrfurchtgebietend. Doch es ist Gott, der uns erwählt hat, nicht wir haben ihn erwählt. Das Überschreiten der Schwelle ist eine mutige Antwort auf seine Einladung. Die Reise, um die Regeln des Himmels zu lernen, beginnt nun.

Wir sind von Jesus ordiniert und auserwählt worden (Johannes 15,16). Im Alter von zwölf Jahren wusste er, dass er „*in seines Vaters Sache*“ sein musste (Lukas 2,49). Wir sind „*vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu werden*“ (Römer 8,29). (Römer 8,29) Deshalb haben wir eine Aufgabe in einem Unternehmen namens „DAS WERK DES VATERS“. Wie sieht dieses Unternehmen aus? Wo ist unser Platz darin? Was ist unsere Aufgabe? Gibt es eine Karte für diesen Ort?

Ich habe gute Nachrichten! Jesus ist unser Vorbild und unsere Karte. Er ist der Weg Gottes für uns. Wir können jetzt einen Schritt nach vorne machen – denn durch die Worte Jesu erhalten wir Anweisungen.

Jesus verkündet, dass das Himmelreich nahe ist, ja sogar vor der Tür steht! Alles, was Jesus tut, tut er als großartiger Botschafter dieses unglaublichen Ortes, der Himmel genannt wird. Im Neuen Testament kommt das Wort „Reich“ 162 Mal vor, das Wort „Erlösung“ 45 Mal. Bei uns ist es genau umgekehrt!

Jesus, der großartige Botschafter, hat uns dazu berufen, ebenfalls Botschafter des Königreichs zu werden – was bedeutet, dass wir die Regeln und die Kultur dieses Ortes namens Himmel verstehen müssen. Dieses Buch ist ein Versuch, ein wenig von dieser Kultur und ihren Funktionsweisen zu beschreiben. Gott ist ein organisierter, präziser Gott, der alle Kandidaten für den Botschafterdienst angewiesen hat, „*sich zu prüfen, um sich für würdig zu erweisen*“, denn es geht nicht so sehr um die Regeln des Essens und Trinkens, sondern um die Herzenskonzepte, warum wir dies tun.

Botschafter verhandeln im Namen der Regierung, die sie vertreten, und äußern niemals ihre eigene Meinung. Zu den Aufgaben des Botschafters gehören Pressemitteilungen an die Pforten der Hölle, Kriegserklärungen, Reformen und wahrscheinlich noch vieles mehr.

Lassen Sie uns gemeinsam einige Konzepte erkunden und ganz am Anfang beginnen!
Schnallen Sie sich an!

NATASHA GRBICH

Kapitel 1

WAS IST EIN PROTOKOLL?

Im klassischen Griechisch bezeichnete das Wort protocollon (wörtlich „erstes Blatt“) das erste Blatt Papier oder Papyrus in einer Schriftrolle, das tatsächlich auf die Holzrolle geklebt war. Dieses Blatt wurde üblicherweise verwendet, um den Inhalt der gesamten Schriftrolle zu beschreiben.

Als Bücher die Schriftrollen ersetzten, wurde das Protocollon als Inhaltsverzeichnis weitergeführt, das auf die erste Seite des Buches geklebt wurde. Lange Zeit wurde das Wort „Protokoll“ in erster Linie für die Etikette in der Diplomatie und für formelle Vereinbarungen in Staatsangelegenheiten verwendet: Sitzordnung, Anrede von Würdenträgern und so weiter. Später wurde der Begriff zu einer Bezeichnung für eine Art Vertrag oder internationales Abkommen.

Die erste Seite des Buches

Protokoll hat mit einem Buch zu tun, das Sie erhalten. Das Protokoll ist die Indexseite (die erste Seite), die kurz beschreibt, worum es in dem Buch geht. Seine Parameter und seinen Umfang. Es könnte auch die Regeln umreißen, die die diplomatischen Beziehungen zwischen zwei Einheiten regeln. Aber was ist dieses Buch?

Es könnte das Buch sein, das Gott über Ihr Leben geschrieben hat. Psalm 139,16: *„Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht vollendet war, und in deinem Buch standen alle meine Tage geschrieben, die noch nicht da waren.“* Dieses Buch wurde vor der Gründung der Erde geschrieben und enthält alle Details deines Lebens – was du tun wirst, wohin du gehen wirst, welche Gaben du haben wirst und so weiter. Dein Buch wird im Himmel aufbewahrt, und wenn Menschen dir ein prophetisches Wort geben, greifen sie einfach auf dieses Buch im Himmel zu und lesen, was bereits für dich geschrieben steht.

Die Rabbiner glauben, dass, wenn dein Geist bei deiner Empfängnis aus dem Himmel gesandt wird, der Engel dir dein Buch vorliest, während du unter dem Hirtenstab (Gottes Thron) hindurchgehst. Deine DNA (deine genetische Ausstattung) enthält die Erinnerung daran, was du einmal werden sollst. Die Wissenschaft hat inzwischen bewiesen, dass 90 % deiner DNA zuhört. [\[1\]](#) Wenn du ein zutreffendes prophetisches Wort hörst, springt dein Geist auf, weil es einen Zeugen gibt, der dieses Wort schon einmal gehört hat, und du deinem Schicksal näher kommst.

Alles, was Gott tut, ist bereits aufgezeichnet, Er ist ein Gott der Details. Ich glaube, dass Kirchen Bücher haben, Städte Bücher haben, Unternehmen Bücher haben, ebenso wie Nationen. Diese Bücher beschreiben den Zweck, die Bestimmung und die Zukunft. Bevor du deine Kirche/dein Unternehmen gründest, greife auf das Buch zu, das bereits im Himmel geschrieben steht. *„Der Umfang des Buches“* (Hebräer 10,7) enthält die Details Ihrer Vision, Ihres Logos, Ihrer Farben und Ihres geografischen Gebiets. Wenn das Buch nicht im Himmel ist, ist es keine legitime Schöpfung Gottes – es ist einfach nur Ihre eigene Idee.

Gott hat wahrscheinlich viele Bücher. Sein Plan für alle Dinge ist im Himmel dokumentiert. Er gibt uns nie das ganze Buch auf einmal, sondern wir erhalten es nach und nach, Zeile für Zeile.

Wir empfangen prophetische Worte und Visionen über unsere Bestimmung und Berufung. Dies ist ein Einblick in unser Buch. Wir sind alle so gespannt darauf, die Pläne zu erfahren, die Gott für uns hat, und erwarten, dass alles schon am nächsten Tag geschieht. So wie ein Buch nicht mit dem Endergebnis beginnt, so geht auch Gott nicht vor.

Gott beginnt, uns etwas über unsere Bestimmung zu erzählen, um unseren Appetit auf ihn zu wecken. Nun müssen wir uns bemühen, die Details des Buches zu erfahren. Jetzt müssen wir fasten und beten. Vielleicht erhalten wir eine kleine Offenbarung, eine Schriftstelle, die in unserem Geist lebendig wird, und verstehen dann etwas von dem, was Gott will. Wir gehorchen dem und beginnen, es zu leben und zu einem Teil unseres Lebens zu machen. Dann gibt er den nächsten Teil des Puzzles frei und der Prozess beginnt von vorne.

Das Protokoll gibt uns nicht das ganze Buch unseres Lebens, sondern ist eher wie ein Inhaltsverzeichnis, das auch einen Hinweis auf Gottes Bestimmung für unser Leben gibt.

Eine Form der Vorgehensweise in Staatsangelegenheiten und diplomatischen Beziehungen Heute interagieren nationale Regierungen täglich miteinander, und Menschen aus verschiedenen Kulturen müssen in der Lage sein, zu kommunizieren, um ihre Ziele zu erreichen. Um dies zu erreichen, gibt es ein international anerkanntes Protokoll, das von allen Nationen akzeptiert wird. Dieses Verständnis legt akzeptierte Verhaltensweisen fest, die die Grundlage dafür bilden, dass Länder mit unterschiedlichen Kulturen miteinander interagieren können, ohne sich gegenseitig zu beleidigen.

Hier ein Auszug aus einem Handbuch zum Protokoll [\[2\]](#), das für die südafrikanische Regierung erstellt wurde:

„Das Protokoll kodifiziert und setzt die Regeln des zeremoniellen Verfahrens in die Praxis um und überwacht die Anwendung dieser Regeln. Es regelt die Aktivitäten nationaler Behörden wie Regierungen, Parlamente und Verwaltungen sowie ausländischer Beamter, Diplomaten und internationaler Beamter, die Regierungen und ausländische Vertretungen vertreten.“

Das Protokoll weist jedem seinen richtigen Platz in den politischen und administrativen Strukturen zu. Es legt die Regeln für den Austausch von offizieller und privater Korrespondenz oder die Anrede fest. Tatsächlich alles, um sicherzustellen, dass eine Person den Vorrang und den Respekt erhält, der ihr aufgrund ihres Amtes zusteht.“

Wir müssen wissen, dass diese Idee ihren Ursprung im Himmel hat. Das Reich Gottes hat ein Protokoll, das strikt eingehalten wird. Wenn wir als Botschafter für das Reich Gottes tätig sein wollen, müssen wir die richtigen Protokolle kennen, wenn wir innerhalb unseres eigenen Reiches kommunizieren oder mit Vertretern anderer Regierungen oder Reiche zu tun haben. Dieses Konzept wird in Judas 9 deutlich: *„Als aber der Erzengel Michael mit dem Teufel stritt und um den Leichnam Mose rang, wagte er, ihm ein verächtliches Urteil zu geben, sondern sagte: ‚Der Herr strafe dich!‘“* Michael verstand das Protokoll, das er im Umgang mit diesem Vertreter einer anderen Regierung, Satan, zu beachten hatte.

Das Protokollhandbuch fährt fort:

„Die Regeln des diplomatischen Protokolls dienen dazu, die Beziehungen und Interaktionen zwischen Staaten und ihren Vertretern aufrechtzuerhalten. Ein Verstoß gegen das Protokoll wird als vorsätzlich und kalkuliert angesehen und ist ein Zeichen des Misstrauens gegenüber dem betreffenden Diplomaten oder Land. Protokollverstöße wirken sich immer auf die Beziehungen zwischen den beiden betroffenen Staaten aus.“

Tatsächlich wird ein Verstoß gegen das Protokoll immer als bewusste Beleidigung einer Nation gegenüber einer anderen angesehen und kann als Kriegserklärung gewertet werden. Selbst wenn jemand einen einfachen Fehler begeht, wie beispielsweise die Entsendung einer Person mit falschem Rang zur Begrüßung eines diplomatischen Gastes,

wird dies als absichtliche Brüskierung angesehen und hat Konsequenzen. Stellen Sie sich vor, Sie machen eine unangemessene Bemerkung vor Ihrem Arbeitgeber und dessen Vorstand. Sie sind sich Ihrer Entgleisung vielleicht nicht bewusst, aber Sie haben Ihren Arbeitgeber vor seinen Vorgesetzten in Verlegenheit gebracht und ihn in eine unhaltbare Lage gebracht. In manchen Kulturen können solche Beleidigungen sogar zum Tod führen.

Das Gleiche gilt für die geistige Welt. Wenn wir gegen die Regeln verstoßen, selbst wenn es ein Fehler ist, sind wir anfällig für Krieg und Vergeltungsmaßnahmen des Feindes. Wir bezeichnen dies oft als Gegenreaktion. Könnten einige unserer Probleme auf Unwissenheit zurückzuführen sein? Hohelied Salomos 2,15: „... *die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben.*“ Moses disqualifiziert sich selbst für den Eintritt in das gelobte Land, indem er nur einmal auf den Felsen schlägt! In Regierungsverhandlungen reicht ein einziger Fehler.

Aus dem oben Gesagten beginnen wir zu verstehen, dass die Kenntnis der Protokolle des Königreichs, das wir vertreten, äußerst wichtig ist. Wenn wir ernsthaft Botschafter des Königreichs werden wollen, müssen wir uns bemühen, Gott zu suchen und seine Wege und Protokolle zu lernen. Der Himmel will dir helfen, die Hölle will dich aufhalten. Beide Reiche werden durch festgelegte Protokolle regiert. Wir nennen dies strategische, geistliche Kriegsführung.

Kapitel 2

WAS IST DAS BESONDERE AN PROTOKOLL?

Stellen Sie sich einmal vor, Sie wären zu einer Teeparty mit Königin Elizabeth im Buckingham Palace in London eingeladen worden. Sie erhalten die Einladung per Post, an einem bestimmten Tag zu einer bestimmten Uhrzeit dort zu sein. Was tun Sie?

Wissen Sie, was Sie anziehen sollen? Wissen Sie, wie Sie sich verhalten oder die Königin ansprechen sollen? Wahrscheinlich nicht. Es gibt nicht viele Menschen, die Sie fragen können, da man nicht jeden Tag eine Einladung in den Buckingham Palace erhält. Die Königin ist sich bewusst, dass nicht jeder mit dem Protokoll im Palast vertraut ist, aber sie muss diese Vorschriften einhalten. Um Menschen wie uns zu helfen, hat sie Protokollbeamte, die uns vor dem Empfang bei der Königin die erforderlichen Verhaltensregeln erklären.

Am Tag Ihrer Ankunft im Palast überprüfen die Wachen Ihren Namen und Ihren Ausweis, bevor sie Sie durch das Tor lassen. Dann werden Sie zu einem Protokollbeamten gebracht, der Ihnen erklärt, wie Sie die Königin ansprechen, sich ihr nähern, sich verbeugen oder knicksen und wie lange Sie bei ihr bleiben dürfen. Sobald Sie sich sicher fühlen, dass Sie wissen, was zu tun ist, erhalten Sie für die vorgesehene Zeit Zugang zur Königin.

Nach Ablauf der Zeit werden Sie zurück zum Tor begleitet und durch das Tor zurück in die Ihnen bekannte Welt geführt.

Das mag nach viel Zeremoniell klingen, nur um jemanden zu sehen. Das ist es auch, aber es vermittelt uns ein gutes Bild davon, wie das Leben im Himmelreich aussieht. Viele der Formen und Verfahren, die wir in der Monarchie sehen, haben ihren Ursprung wahrscheinlich im Himmel. Wenn schon ein irdischer König Protokoll verlangt, wie viel mehr dann der König der Könige?

Aber die Heilige Schrift sagt mir in Hebräer 4,16: *„Lasst uns also mit Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade ...“* Aufgrund dieser einen Schriftstelle werfen wir alle Protokolle bezüglich des Himmels über Bord. Wir müssen keine Protokolle einhalten, sondern können uns jederzeit an den Thron wenden, wann immer wir wollen. Aber lesen wir den Rest des Verses: *„... damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, um Hilfe zu finden in der Zeit der Not.“* Der Thron, auf den sich der Verfasser hier bezieht, ist der Thron der Gnade. Und ja, wir können uns in unserer Not an ihn wenden, um Barmherzigkeit und Hilfe zu finden. Dies ist jedoch nur eine bestimmte Situation im Himmel.

Gott sitzt auch als Richter und Herrscher. *„... und zu Gott, dem Richter aller.“* (Hebräer 12,23) Wenn er auf seinem Richterstuhl im himmlischen Gericht sitzt, gibt es eine Etikette, wie man sich ihm nähert. Genau wie in den Gerichten auf Erden gibt es bestimmte Regeln, die man einhalten muss, so ist es auch im Himmel. *„Tretet mit Dankbarkeit durch seine Tore ein und mit Lobpreis in seine Vorhöfe ...“* (Psalm 100,4) Dies ist nicht nur ein schönes Lied, sondern vielmehr eine Vorschrift, wie man die Höfe des Herrn betritt.

Unsere erste Lektion besteht darin, anzuerkennen, dass der Himmel Regeln hat, die wir nicht immer kennen. Wir müssen unsere Arroganz bereuen und davon ablassen zu glauben, dass der Himmel sich unserem Verständnis anpassen sollte. In Jakobus 4,6 heißt es: *„Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“* Wenn wir uns durch Buße demütigen, wird Gott uns Gnade schenken, damit wir seine Wege lernen und höher gelangen können.

Zunächst müssen wir unsere Identität als Bürger des Himmels verstehen.

Ich bin ein Bürger des Himmels

Wenn wir getauft werden, ist das eine symbolische Handlung, bei der wir unserem alten Leben sterben und zu einem neuen Leben mit Christus auferstehen. Die Taufe ist nicht eine von vielen Optionen, sondern etwas, das Gott so bestimmt hat, weil sie ein Zeichen für die übernatürliche Welt ist, dass du dein altes Leben hinter dir lässt. Du wirst zu einer neuen Schöpfung.

Sehr oft verstehen wir nicht, wie weit wir uns damit aus unserem Leben verabschieden. Aber Gott nimmt uns beim Wort und beginnt, uns unsere alte Identität zu nehmen. Das ist das Sterben des alten Menschen: das Sterben unseres alten Lebens, unserer alten Gewohnheiten, alten Traditionen und unserer alten Identität. Das ist sehr schmerzhaft.

Normalerweise treten und kämpfen wir gegen Gott bei jeder Gelegenheit. Das ist ein notwendiger Prozess, damit wir unsere Identität in Jesus finden können.

Wir müssen verstehen, dass wir in dieser Welt sind, aber nicht von dieser Welt. Wir sind Bürger eines anderen Reiches. In Philipper 3,20 heißt es: „... *unser Bürgerrecht ist im Himmel.*“ Das Wort „Bürgerrecht“ im Griechischen ist „politeuma“ und bedeutet Staatsbürgerschaft. Das Wort „Bürger“ bezeichnet einen Einwohner einer Stadt, der die Rechte und Privilegien dieser Stadt genießt. Als Bürger des Himmels sollten wir in dieser Stadt leben und ihre Rechte und Privilegien genießen. Aber das tun wir nicht, wir sind immer noch auf der Erde.

Auch wenn wir Bürger des Himmels sind und Zugang zu all diesen Rechten haben, sollen wir Botschafter dieses Königreichs sein, solange wir auf der Erde leben. „*Wir sind also Botschafter an Christi statt ...*“ (2. Korinther 5,20) Unser Leben ist sozusagen unsere Dienstzeit als Botschafter.

Wir sind Botschafter des Reiches

Ein Botschafter ist „eine Person, die ihre Regierung in einem fremden Land vertritt“. Wir vertreten Gottes Königreich hier auf Erden. Das sagen wir so leichtfertig, aber denken wir einmal darüber nach, was das wirklich bedeutet.

Ein Botschafter vertritt ein anderes Land und spricht im Namen dieses Landes. Wenn er zu einem Thema Stellung nimmt, drückt er nicht seine persönliche Meinung aus, sondern die Meinung seines gesamten Volkes. Wenn wir das Reich Gottes vertreten, sollte jede Aussage, die wir machen, die Meinung des Himmels widerspiegeln, nicht unsere eigene. Wir sollten wissen, wie der Vater zu bestimmten Themen steht und wie er möchte, dass sie behandelt werden. Wenn ein Botschafter an einer Veranstaltung teilnimmt, tut er dies im Namen seines gesamten Volkes und wurde zuvor von seiner Regierung informiert. Wenn er sich unangemessen verhält, verhält sich sein Volk gegenüber einem anderen Volk unangemessen. Wenn Sie zu einer offiziellen Veranstaltung unangemessene Kleidung tragen, ist nicht nur Ihnen peinlich, sondern Sie haben Ihr gesamtes Volk in Verlegenheit gebracht.

Sie sind nicht nur dann Botschafter, wenn Ihnen danach ist. Jeden Tag, an dem Sie aus dem Bett steigen, repräsentieren Sie Ihr Land. Sie sind eine wichtige Person, und die Menschen nehmen jede Ihrer Bewegungen wahr. Wenn Sie ins Kino gehen, einkaufen oder in einem Restaurant essen – Sie werden beobachtet! Ihr Verhalten wird beurteilt und wahrscheinlich fotografiert. Es ist fast so, als hätten Sie Ihre eigene Identität und Ihren Namen aufgegeben, um die Identität und den Namen Ihres Landes anzunehmen. Die Öffentlichkeit wird sich vielleicht nie an Ihren persönlichen Namen erinnern, aber wenn Sie einen Fehler machen, wird Ihr Land für immer dafür in Erinnerung bleiben.

Botschafter verstehen die Politik ihres Landes und sind in der Lage, im Namen ihres Landes Gesetze zu erlassen und zu verhandeln. Wenn sie eine Erklärung zu einem Thema abgeben, wird diese

von der Regierung dieses Landes unterstützt. Sie informieren die Menschen über ihr Land – seine Bräuche und Kultur. Botschafter öffnen Ausländern die Tore eines Landes, indem sie Visa ausstellen. Jesus sagte zu Petrus in Matthäus 16,19: „*Und ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben.*“ Er gab Petrus, einem Botschafter Christi, die Schlüssel, um den Menschen das Himmelreich zu öffnen. Wenn wir Jesus verkünden, öffnen wir die Tür, damit Menschen gerettet werden und in das Himmelreich kommen können. Wenn wir für Menschen beten, können sie geheilt werden und erfahren, dass das Himmelreich ihnen nahe ist. Wie Petrus haben wir die Schlüssel zum Himmelreich für viele Menschen.

Jesus war der erste Botschafter des Himmels. Er kam auf die Erde, um das Reich Gottes zu vertreten. Alles, was er tat und sagte, war ein Spiegelbild Gottes und seiner Wege. Jede seiner Handlungen spiegelte das Herz seines Vaters wider und wies die Menschen auf ihn hin.

„*Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut.*“
(Johannes 5,20)

Wir sind dazu berufen, Botschafter wie Jesus zu sein. Wir sollen überall auf der Erde Botschaften errichten. Jeder Botschafter hat eine Botschaft, in der er lebt und von der aus er tätig ist. Das Gelände, auf dem die Botschaft steht, gehört eigentlich seinem Land oder Königreich, auch wenn er sich in einem fremden Land befindet. Die amerikanische Botschaft in Südafrika ist nur ein Gebäude in Pretoria. Aber wenn man dieses Gebäude betritt, ist es, als würde man Amerika betreten. Man unterliegt den Regeln und der Regierung Amerikas.

Wenn man das Gebäude verlässt, betritt man wieder Südafrika und unterliegt den Gesetzen und der Regierung Südafrikas.

Wir müssen Botschaften des Reiches Gottes hier auf Erden errichten. Wenn Menschen unser Territorium betreten, betreten sie die Atmosphäre des Himmels, und die Gesetze des Himmels sollten gelten. Wenn Menschen unser Territorium betreten, können sie geheilt werden, denn dies ist das Reich Gottes. Sie können befreit werden, denn dies ist die Natur des Reiches Gottes. Regeln, die außerhalb der Botschaft gelten, gelten nicht innerhalb der Botschaft. Dies ist der Himmel, der in die Erde eindringt!

Alles beginnt damit, dass wir Botschafter des Reiches werden. Sind Sie bereit, ein Botschafter für Christus zu werden? Wissen Sie, was Gott für Ihre Region oder Stadt will? Verstehen Sie sein Herz für die Menschen Ihrer Nation und tragen Sie es in Ihrem Herzen? Verstehen Sie sein Regierungssystem und seine Ordnung? Es ist eine große Verantwortung, seine Nation in einem anderen Land zu vertreten. Wir müssen lernen, uns als würdig zu erweisen, diese Position für das Reich einzunehmen.

Wir vertreten die Regierung des Himmels

Im Himmel ist Gott der König, und er hat ein Regierungssystem eingerichtet, um sein Reich zu verwalten. Er hat Gesetze und Gerichtssysteme geschaffen, um sicherzustellen, dass diese Gesetze eingehalten werden, genau wie es unsere irdischen Regierungen tun.

Gott hat ein Parlament, und von diesem Ort der Herrschaft aus erlässt er Gesetze und Verordnungen. Jesaja 2:3 „*Denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des Herrn aus Jerusalem.*“ Sein Wort ist auf Schriftrollen niedergeschrieben, die rechtliche Dokumente sind, die Engel zur Erde bringen, um sie Seinen Dienern, Ihnen und mir, zu überbringen, die wir die Verwalter Seines Wortes auf Erden sind. Wenn Sie eine Schriftrolle kommen sehen, spricht Gott aus der Regierung heraus. Offenbarung 5,1: „*Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, das innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt war.*“ Gott erlässt eine parlamentarische Anordnung, die wir als seine Botschafter zu verwalten haben. Diese

sind unsere Anweisungen.

Im übernatürlichen Bereich gibt es eine Regierung, und alles geschieht rechtmäßig und in Ordnung. In der Hölle ist es genauso. Satan wusste, wie der Himmel ist, und er hat sein System genau so aufgebaut. Er hat den Himmel kopiert. Satan versteht Regierung und rechtliche Verfahren. Es ist nicht so, dass man eine Tür öffnet und eine ganze Horde Dämonen wie Ameisen herausströmt, und dann sagt man: „Ich binde euch, ich binde euch“, und sie ziehen sich alle in ihr Loch zurück.

Der Grund, warum sie überhaupt gegen dich freigelassen werden, ist, dass sie ein gesetzliches Recht haben. Sie werden freigelassen aufgrund der Handschrift der Verordnungen, die gegen uns geschrieben wurden. Kolosser 2,14: *„Er hat den Schuldschein, der gegen uns stand, mit dem Wort seiner Macht getilgt ...“* Sie müssen diese rechtlichen Unterlagen haben, um dich angreifen zu können. Aber was sind diese Unterlagen? Es sind dämonische Schriftrollen, die gegen dich geschrieben sind. Eine Aufzeichnung all deiner Sünden. So wie der Himmel ein Buch über dich hat, hat auch die Hölle eines. Darin sind alle unbereuten Sünden aufgelistet und detailliert beschrieben. „Aber ich dachte, Jesus hat das alles am Kreuz erledigt?“ Das hat er, aber wir müssen es uns zu eigen machen, indem wir jede Sünde vor das Blut des Lammes bringen.

Jede unbereute Sünde und jede Sünde der Vorfahren ist in den Büchern und Schriftrollen der Dämonen verzeichnet. Wenn du vor den Herrn trittst, um ihn um einen finanziellen Durchbruch zu bitten, erscheint der Ankläger mit seinen Unterlagen vor Gericht. „Oh, sie möchte einen Durchbruch, aber Herr, schau dir das an: Punkt 1 – sie dient Mammon. Punkt 2 – sie hat ihr Versprechen, ihre Abgaben zu zahlen, nicht gehalten. Punkt 3 – sie zahlt keinen Zehnten. Punkt 4 – sie hat einen Stift aus ihrem Büro gestohlen“ und so weiter.

Du wirst in der übernatürlichen Welt verfolgt. Alles, was du tust, wird überwacht, fotografiert und in einer Akte abgelegt. Du bist eine wichtige Person. Die Sicherheitsdienste der Hölle haben deine Ausweispapiere, sie haben dein Foto, sie wissen, wo du wohnst und arbeitest, sie wissen von dem Streit, den du gestern Abend mit deinem Ehepartner hattest, und sie wissen, was du gesagt und getan hast. Sie machen sich nur etwas vor, wenn Sie glauben, Sie können sündigen, ohne dass es jemand merkt. Die gesamte geistige Welt beobachtet Sie und macht sich Notizen. Es gibt „geistige Paparazzi“!

Wir haben Engel, die Aufzeichnungengel oder Wächter genannt werden. In Daniel 4,13-17 sehen wir, wie sie das Verhalten von König Nebukadnezar beobachtet und notiert haben. Er prahlte mit seiner eigenen Stärke und Fähigkeit und ehrte Gott nicht, daher heißt es in Vers 17, dass die Wächter oder Heiligen ein Urteil fällten. Das bedeutet, dass ein Gerichtsverfahren stattfand und ein Urteil gefällt wurde. In diesem Fall musste der König sieben Jahre lang wie ein wildes Tier leben. Dies ist nicht nur eine Geschichte aus der Zeit des Alten Testaments, sondern ein Einblick in die Arbeitsweise der himmlischen Regierung.

Welche Regierung vertreten Sie?

Erinnert euch an Daniel und sein einundzwanzig Tage langes Fasten für einen Durchbruch für sein Volk. Daniel 10: 12 - 13 Der Engel sagte zu ihm: *„Fürchte dich nicht, Daniel, denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu züchtigen, wurden deine Worte gehört, und ich bin wegen deiner Worte gekommen. Aber der Fürst des Königreichs Persien widerstand mir einundzwanzig Tage; aber siehe, Michael, einer der obersten Fürsten, kam mir zu Hilfe, und ich blieb dort bei den Königen von Persien. Nun bin ich*

gekommen, um dir zu erklären ...“

Vom ersten Tag an, als Daniel zu beten begann, setzte sich der Himmel für ihn in Bewegung. Ein Engel wurde mit der Erkenntnis gesandt, die er suchte. Aber es gab dämonische Einmischung. Sie kamen an den Hof, um die Offenbarung an Daniel zu verhindern. Es musste vor dem himmlischen Gericht gekämpft werden, bevor die Offenbarung gewährt wurde.

Wenn Sie am zwanzigsten Tag aufhören zu beten, kommt der Engel nicht in Ihre Stadt und zu Ihrem Haus, weil die „dämonischen Einwanderungsbeamten“ [\[3\]](#) Ihren Engel aufhalten werden. Ohne Ihre Gebete und ohne Ihre Fürsprache wird der Engel an der Grenze aufgehalten werden. Ihre Antwort ist auf dem Weg, der Engel ist auf dem Weg, aber Sie müssen weiter beten. Wenn Sie aufhören zu beten, wenn Ihr Engel am Flughafen landet, wird er zur Einwanderungskontrolle kommen und die Einreise verweigert bekommen, weil Sie aufgehört haben zu beten. Es wurde kein Visum für den Engel ausgestellt, damit er einreisen und seine Reise beenden kann. Leider muss der Engel mit Ihrem Durchbruch in den Himmel zurückkehren.

Wir befinden uns in einem ständigen geistlichen Kampf um unseren Durchbruch (für unsere Nation oder unsere Region), damit er uns erreichen kann. Gesetzliche dämonische und himmlische Schriftrollen oder Dekrete bewegen sich ständig zwischen dem Übernatürlichen und dem Natürlichen. Der Weg jedes einzelnen kann durch Agenten aus beiden Reichen behindert werden. Unsere Aufgabe ist es, die Freigabe der himmlischen Schriftrollen zu beschleunigen und gleichzeitig die Schriftrollen der Hölle durch Buße zu stoppen.

Oftmals sind Christen verwirrt und werden letztendlich mehr von Satans Regierung als von Gottes Regierung benutzt. Du kannst ein wiedergeborener Christ sein und in einem Moment der Wut dem Feind gegen deinen Bruder oder deine Schwester helfen, aufgrund deines Verhaltens. Deshalb braucht Satan keine echte Hexe, er braucht nur dich in Ungehorsam, er braucht nur dich in Rebellion. Du bist die beste „Hexe“, weil du bereits in einer Kirche bist, weil du bereits im Dienst stehst, weil du bereits irgendwo engagiert bist und als Christ angesehen wirst. Er braucht keine Undercover-Agenten, er benutzt einfach unwissende Christen. Irgendwann haben wir alle diese Sünde begangen und die Pläne des Himmels vereitelt!

Protokolle helfen uns dabei, einige Regeln aufzustellen, damit wir minimieren können, dass Menschen versehentlich oder ohne darüber nachzudenken auf der Seite des Gegners Gottes eingesetzt werden. Gottes Protokolle sind dazu da, dass wir den Herrn nicht entehren. Sie sollen sicherstellen, dass wir keine unüberlegten Handlungen begehen, die eine ganze Kette von Ereignissen auslösen, die dem Feind helfen. Das vereitelt die Antworten, die vom Himmel kommen.

Kapitel 3

Das Wichtigste zuerst

„Denn das ist das ewige Leben, dass sie dich erkennen ...“ (Johannes 17,2)

Unser Ausgangspunkt muss unser Wunsch sein, Ihn zu KENNEN. Das Wort „kennen“ ist hier im Griechischen „*ginosko*“. Dieses Wort stammt aus der Übersetzung einer jüdischen Redewendung für den Geschlechtsverkehr zwischen einem Mann und einer Frau. Das hebräische Wort ist „*yadah*“, was die intimste Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau bezeichnet – die sexuelle Verbindung. Die Grundbedeutung ist „kennen“ und könnte auch mit „... Adam erlebte Eva“ übersetzt werden. Wenn wir Gott kennen, erleben wir das ewige Leben, denn was aus dieser intimen Beziehung hervorgeht, wird Sein Leben offenbaren.

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wunder getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt ...“ (Matthäus 7,21-23)

„Erkennen“ in diesem Abschnitt ist ebenfalls „*ginosko*“. „*Ich habe euch nie gekannt*“ bedeutet, dass Jesus nie eine innige Beziehung zu euch hatte. Die Werke, die ihr getan habt, sind aus einer Beziehung zu jemand anderem entstanden. Ihr habt diese Werke nie mit Jesus gemeinsam geplant.

Als Ehemann möchtest du, dass deine Frau ausschließlich deine Kinder zur Welt bringt. Wenn du keine intime Beziehung zu deiner Frau hattest und sie schwanger wird, weißt du, dass das Kind nicht von dir ist. Um dies zu beweisen, würdest du das Baby einem Vaterschaftstest unterziehen. Dieser Test zeigt, ob das Kind deine DNA (Essenz) oder die eines anderen trägt. Er liefert einen schlüssigen Beweis für die Identität des Vaters.

Deshalb erkennt Jesus nur die Kinder an, die seine sind. Kinder, die seine DNA tragen, werden ihm ähnlich sehen. Auf die gleiche Weise sind alle unsere Werke wie „Kinder“, die wir geboren haben. Eines Tages werden sie einem „Vaterschaftstest“ unterzogen, um festzustellen, wessen DNA sie tragen. Der Test ist das eifersüchtige Feuer Gottes. *„Das Werk eines jeden Menschen wird offenbar werden, denn der Tag wird es offenbaren, weil es durch Feuer offenbar wird; und das Feuer wird prüfen, wie das Werk eines jeden Menschen beschaffen ist.“* (1. Korinther 3,13) Nach diesem Feuer werden diese Werke entweder Gold, Silber und Edelsteine sein (unvergänglich wie die DNA Gottes) oder Holz, Heu und Stroh. Wenn dies geschieht, werden wir klar erkennen, ob wir IHN kannten oder nicht. Wir werden wissen, ob die Werke, die wir getan haben, von Ihm waren oder nicht. Deshalb sagt Jesus: *„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich kommen.“*

Es ist vermessen von uns zu glauben, dass wir Ihn kennen, weil wir so beschäftigt damit sind, Dinge zu tun, die Ihm unserer Meinung nach gefallen sollten. Wir glauben, dass Gott zufrieden sein sollte, wenn wir prophezeien oder Wunder vollbringen. Jeder kann eine Gabe ausüben. Das beeindruckt Gott nicht. *„Denn die Gaben Gottes sind ohne Reue.“* (Römer 11,29) Sie sind nicht automatisch ein Zeichen für Gottes Zustimmung. Deine Fähigkeit, genau zu prophezeien, bedeutet nicht, dass du Gott KENNST. Es bedeutet lediglich, dass du eine Gabe hast und die Fähigkeit, diese Gabe auszuüben. Die Priorität reifer Söhne liegt nicht so sehr in den Gaben, sondern vielmehr darin, Ihn kennenlernen zu wollen. Aus dieser Beziehung heraus wird der Auftrag des Vaters ausgeführt, was auch das Ausüben dieser Gaben einschließen kann. Die Handlung mag gleich aussehen, aber die Motivation ist eine andere.

Reife Söhne wollen, dass der Vater sich freut, was bedeutet, dass Er ihre Werke bestätigt und Jesus sie KENNT.

Unser Motiv für alles, was wir tun, sollte sein: „... *damit ich ihn erkenne*“ (Philipper 3,10). Unser Wunsch nach einer innigen Beziehung zum Vater muss immer der wichtigste Grund für alles sein, was wir tun. **Was** wir tun, ist nicht wichtig oder beeindruckend. Es ist der Grund, **warum** wir es tun, der Bände spricht. Engel sind beeindruckt, wenn wir den Vater wirklich lieben.

Wir lernen die Regeln des Königreichs, weil wir Ihn lieben und Ihn kennenlernen wollen. Wir lernen diese Regeln nicht, um Punkte zu sammeln und weiterzukommen oder um mehr Anerkennung oder Salbung zu erhalten. Wir lernen Seine Wege, weil wir Ihn lieben und wie Er sein wollen.

Seine Wege zu lernen bedeutet, dass wir unsere Wege ändern müssen. Gott wird sich nicht ändern, um sich unserer Welt anzupassen. Wir müssen uns ändern, um uns seiner Welt anzupassen. Wenn Sie zu einem Besuch bei Königin Elizabeth im Buckingham Palace eingeladen werden, ändern Sie Ihr Verhalten, um sich an die akzeptierten Palastregeln anzupassen, sonst kommen Sie nicht in den Palast. Ganz gleich, wie sehr Sie es sich wünschen und wie sehr sie Sie sehen möchte – es wird nicht geschehen, wenn Sie sich nicht an die vorgeschriebenen Regeln halten.

Wenn wir Gott dienen wollen, dann zu seinen Bedingungen und nicht zu unseren. Er hat uns eingeladen, Teil seines Reiches zu sein, er kommt nicht, um Teil unserer Institution oder Organisation zu werden. Alle Veränderungen müssen von unserer Seite kommen. Hebräer 13,8: „*Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.*“ – Er ändert sich nicht!

Wenn wir in das Königreich kommen, verstehen wir nun, dass wir herausfinden müssen, was der Vater will und wie Er es will. Wir verstehen auch, dass, wenn Seine Wünsche und Wege sich von meinen unterscheiden, ich es bin, der sich ändern muss. Der Himmel passt sich nicht uns an, sondern wir passen uns dem Himmel an.

Das Wichtigste von allem ist unsere Motivation. Warum tun wir es? Wenn wir uns entschließen, die Etikette zu lernen, nur weil wir wissen wollen, wie man richtig regiert, oder weil wir im Reich Gottes vorankommen wollen, dann haben wir das Wesentliche verfehlt. Unser Motiv muss in unserer Beziehung zum Vater verwurzelt sein. Bei allem, was wir tun, sollten wir nach der Zustimmung des Vaters suchen. Gefällt ihm, was ich tue? Ist es das, was er will, so wie er es will und zu dem Zeitpunkt, zu dem er es will?

Es spielt keine Rolle, ob ich ein Glas Wasser serviere oder eine Nation regiere, solange Gott zufrieden ist, habe ich meine Aufgabe gut erfüllt. Wir müssen dies wirklich in unserem Herzen begreifen. Es geht nicht darum, WAS wir tun. Wenn ich eine große Gemeinde leite, die die Stadt verändert, aber es nicht das ist, was Gott von mir verlangt, ist es vergeblich. Wenn ich in den Himmel komme, wird Er mir sagen, dass ich nicht getan habe, was Er mir aufgetragen hat, auch wenn ich vielleicht viele Werke vollbracht habe. Ich habe vielleicht Tausende gerettet, Witwen und Waisen ernährt und die Armen gekleidet. Wenn ich nicht das getan habe, was dem Vater gefallen hat, wird Jesus sagen: „*Ich habe dich nie gekannt*“. Wir müssen aufhören, uns für das zu begeistern, WAS wir tun, und uns stattdessen für das begeistern, was Er will.

Als Botschafter sollten wir immer nach der Zustimmung unseres Königs und dem Siegel der himmlischen Regierung auf allem, was wir tun, suchen. Unsere Worte sind mit Autorität behaftet.

Wenn wir Sein Herz sprechen und nicht unser eigenes. Wenn wir unseren Mund öffnen, sollten wir wie der Himmel klingen. Unsere eigenen Meinungen und Ideen sollten tot sein.

Die Bibel sagt über Satan in Hesekeel 28,15: „*Du warst vollkommen in deinen Wegen, seit du geschaffen wurdest, bis Unrecht in dir gefunden wurde.*“ Wir müssen alle Ungerechtigkeit in uns loswerden, die die Art und Weise beeinflusst, wie wir unserem König dienen. Wir müssen zulassen, dass das Feuer Gottes die Absichten unseres Herzens reinigt. Das bedeutet, dass alle Ambitionen für uns selbst sterben müssen. Wenn Gott unsere Werke durch das Feuer geht, werden die Absichten unseres Herzens gemessen und offenbart. Holz, Heu und Stroh? Das Feuer Gottes, das uns prüfen wird, ist das Feuer seiner Eifersucht. Diene ich ihm in allem, was ich tue? Geht es mir nur darum, ihm zu gefallen, oder geht es mir nur um das, was ich will?

Wir müssen uns entschließen, ihn kennenzulernen. Wir wollen ihn kennenlernen, seine Wege lernen, damit wir ihm Freude bereiten können. Dann wird das, was wir tun, die DNA Gottes in sich tragen und ewiges Leben haben. Dies ist grundlegend, um die Regeln des Königreichs zu lernen.

Kapitel 4

WO FANGEN WIR AN?

Wo immer wir im Alten Testament hinschauen, wenn Gott etwas Neues einführte, gab er sehr klare Anweisungen, **wie** er es haben wollte. Als Mose die Stiftshütte baute, gab Gott Anweisungen bis hin zur Art der Farbe, die für die Priestergewänder verwendet werden sollte. Er führte das Priestertum ein und wusste genau, welchem der zwölf Stämme er diese Aufgabe zuweisen würde. Innerhalb dieses Stammes wurden den Clans bestimmte Aufgaben nach spezifischen Anweisungen zugewiesen. Gott hat sich nicht verändert. Er weiß genau, was er will.

Es ist unsere Aufgabe, herauszufinden, was er will und wie er es will. „*Es ist Gottes Ehre, etwas zu verbergen, und die Ehre der Könige, etwas zu erforschen.*“ (Sprüche 25,2) Es ist unsere Aufgabe als Könige, Gottes Geheimnisse zu erforschen. Er verbirgt einige Dinge vor uns, damit wir uns bemühen, sie zu erforschen. Es erfordert Anstrengung unsererseits, einige der Wege Gottes aufzudecken. Diejenigen, die ihn lieben, werden sich bemühen!

Unterwirf dich Gottes Ausbildungsprogramm

Niemand versteht von Natur aus die königlichen Protokolle. Das muss man lernen. Prinz Charles wurde von Lehrern unterrichtet, die ihm beibrachten, wie man richtig spricht, richtig isst und sich angemessen benimmt. Seine Schulen und Universitäten standen im Voraus fest. Er musste eine bestimmte Militäreinheit besuchen. Seine Erziehung diente dazu, ihn auf die Position vorzubereiten, die er eines Tages in der königlichen Familie einnehmen würde. Er wurde dazu erzogen, sich so zu verhalten und zu denken, wie es sich für einen Prinzen des Königreichs gehört. Das ist eine kontinuierliche Disziplin – es gibt keine Auszeit!

Gott möchte, dass wir für unsere Positionen im Himmelreich ausgebildet werden. Zu diesem Zweck hat er uns Lehrer und Mentoren zur Seite gestellt. Galater 4,1-2: „*Ich meine aber, dass der Erbe, solange er noch Kind ist, sich nicht unterscheidet von einem Knecht, obwohl er Herr über alles ist, sondern er steht unter Zuchtmeistern und Vormündern bis zur Zeit, die der Vater ihm bestimmt hat.*“ Mentoring kann im geistlichen oder im natürlichen Bereich stattfinden. Wir müssen die Anwesenheit von Lehrern in unserem Leben annehmen und Gott für sie danken. Einige werden nur für kurze Zeit bei uns sein, andere für längere Zeit, aber wir müssen uns für alle Zeit nehmen, um ihre Lehre anzunehmen und uns ihrer Korrektur und Ausbildung in unserem Leben zu unterwerfen.

1 Korinther 4:15 *Denn wenn ihr auch zehntausend Lehrer in Christus habt, so habt ihr doch nicht viele Väter.* Wir sollen bis zu zehntausend Lehrer, Trainer und Mentoren haben. Eltern, Lehrer, Sporttrainer, Bücher, die man liest, Fortbildungsseminare, an denen man teilnimmt – all das sind in gewisser Weise Mentoren. Die Schule, die man besucht, ist kein Fehler, der Sport, den man treibt, ist Training, die kulturellen Aktivitäten, zu denen man manchmal gezwungen wird, sind Teil der Ausbildung. Gott nutzt alles.

Zurück zu Prinz Charles: Sein Leben war nie sein eigenes. Von klein auf musste er ein diszipliniertes Leben führen. Jeder Tag war für ihn festgelegt – was er anziehen, was er lernen, mit wem er sprechen sollte und so weiter. Alle wichtigen Entscheidungen in seinem Leben wurden von seiner Identität als zukünftiger König von England bestimmt. Er wurde auf den Thron vorbereitet, und sein ganzes Leben bestand darin, für diese Position ausgebildet und vorbereitet zu werden.

Unser Rang und unsere Position werden uns von Gott zugewiesen, und Er weiß, was wir sein sollen. Der Grad unserer Unterordnung gegenüber unseren Lehrern und die Anstrengungen, die wir unternehmen, um das Gelernte anzuwenden, qualifizieren uns für diese Position. **Man kann für den Thron bestimmt sein, aber niemals die Qualifikation dafür haben.** Wir lernen Gehorsam durch Leiden. Jesus hat es getan, und wir sollen es auch tun. Hebräer 5,8: „*Obwohl er Sohn war, lernte er doch durch Leiden Gehorsam.*“ Alle großen Führer werden dir sagen, dass du deinen eigenen Wünschen sterben musst, um die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen, für die du verantwortlich bist. Gott hat alles vorbereitet, damit du deine Bestimmung und Berufung erfüllen kannst; ob du es tust oder nicht, hängt von dir ab. Es hängt von deiner Bereitschaft ab, deinen eigenen Plänen zu sterben, Seine Wege anzunehmen und dich der Ausbildung und Disziplin deiner Lehrer zu unterwerfen. Die Entscheidung liegt bei dir.

Du kannst erst dann ein Sohn werden, wenn du diese Entscheidung getroffen hast, dich dem Plan des Himmels für dein Leben zu unterwerfen.

Lerne das Herz des Vaters kennen

Prinz Charles lernte auch, indem er seine Mutter und seinen Vater beobachtete. Er verbrachte Zeit mit ihnen und stellte ihnen Fragen zu bestimmten Dingen, die sie taten. Sie erklärten ihm die Beweggründe für viele ihrer Entscheidungen, warum sie etwas auf eine bestimmte Weise taten und nicht anders. Auch wir müssen diese Beziehung zu unserem Vater im Himmel aufbauen. Wir müssen Zeit damit verbringen, ihn kennenzulernen. Warum tut er bestimmte Dinge auf eine bestimmte Weise? Was ist seine Motivation, wenn er regiert?

Es braucht Zeit und Vertrautheit, um eine solche Beziehung aufzubauen, aber Gott sehnt sich danach. Er möchte seine Söhne in seinen Wegen unterweisen. Mose war ein Freund Gottes, weil er sich danach sehnte, seine Wege zu kennen. Er gab sich nicht damit zufrieden, nur die Wunder zu sehen, sondern wollte wissen, warum Gott die Dinge auf eine bestimmte Weise tat. Das sollte auch unser Ziel sein.

Wir sollten Gottes Meinung zu den Dingen hören wollen, damit wir unser Denken und unsere Meinungen ändern können, um uns Gott anzupassen. Es geht nicht um unsere Meinung darüber, wie Gott die Dinge tun sollte, es geht nicht um unsere Gefühle, sondern darum, was der Vater sagt. Wir lernen Seine Wege, damit wir uns Ihm anpassen können. Wir können nicht ändern, was wir nicht wissen. Die Entscheidung, unseren Vater kennenzulernen, wird notwendigerweise Veränderungen in uns bewirken. 1. Johannes 3,2: „... *aber wir wissen, dass wir ihm gleich sein werden, wenn er offenbar wird.*“

Offenbarung 4:11 „*Denn du hast alles geschaffen, und zu deinem Vergnügen sind sie geschaffen worden.*“ Ein Sohn möchte die Wünsche seines Vaters erfüllen, damit dieser sich freut. Söhne sollen ihrem Vater im Himmel Freude bereiten. Das erfordert eine völlige Umkehr in unserem Denken. Ein Großteil unseres modernen, westlichen, christlichen Lebens dreht sich darum, was Gott für mich tun wird, was er mir geben kann. Das ist die falsche Frage. Wir sollten vielmehr fragen: „Was kann ich ihm geben?“ Um ihm zu gefallen, müssen wir wissen, **was** ihm gefällt. Das können wir nur herausfinden, wenn wir uns bemühen, seine Wege und sein Herz zu erkennen. Wir müssen eine innige Beziehung zu unserem Vater aufbauen, ihm Fragen stellen, Zeit mit ihm verbringen und herausfinden, was ihm Freude macht.

„*Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.*“ (Matthäus 3,17)
Das ist die Bestätigung, nach der wir suchen. Alles, was wir ohne diese Bestätigung tun, wird in der Ewigkeit keine Bedeutung haben.

Wie wir seine Wege lernen

Wir lernen Seine Wege durch Übung. Ein Kind lernt mit Messer und Gabel zu essen, indem es dies bei jeder Mahlzeit unter der Aufsicht seiner Eltern übt. Während es versucht, sein Essen zu schneiden, korrigieren die Eltern die Art und Weise, wie es das Besteck hält, und weisen es auf den richtigen Druck hin, den es ausüben muss, und so weiter. Mit jeder Mahlzeit verbessert sich seine Geschicklichkeit, bis es die Grundlagen des Essens mit Messer und Gabel beherrscht. Dann bringen seine Eltern ihm die sozialen Umgangsformen beim Essen mit anderen Menschen bei. Die richtige Geschwindigkeit beim Essen, nicht mit vollem Mund zu sprechen, die Ellbogen nicht auf den Tisch zu legen. Ich bin sicher, Sie alle hören die Anweisungen Ihrer Eltern noch in Ihren Ohren, wenn Sie sich zu Tisch setzen!

So praktizieren wir. Jede Gemeindeversammlung, an der Sie teilnehmen, ist eine Gelegenheit zum Lernen. Zu Beginn der Versammlung nimmt Ihr Geist sofort die geistliche Atmosphäre wahr, und dies drückt sich durch Signale in Ihrem Körper und Ihrer Seele aus. Wir müssen lernen, diese Zeichen zu deuten. Wenn Sie eine Versammlung betreten und das Gefühl haben, dass alle eine Last auf ihren Schultern tragen und deprimiert sind, können Sie diese geistliche Atmosphäre spüren. Wo Unterdrückung herrscht, müssen Sie einen Kampf führen oder mit Lobpreis die Stimmung aufhellen, um die Atmosphäre zu verändern. Dann kommen Sie vielleicht in eine Versammlung, in der Ihr Geist emporsteigt. Oft können Sie es kaum erwarten, Gott zu loben und auf und ab zu springen, und Sie verspüren eine Aufregung und Erwartung. Das ist die Atmosphäre des Himmels, die Sie erleben. Der Himmel freut sich über die Versammlung der Heiligen und ist bereit, mit ihnen zu loben. Sie haben das Gefühl, eine Reise zu beginnen.

Im Laufe des Treffens spürt man oft, wie sich etwas im Geist „aufbaut“, und manchmal weiß man, dass *etwas* passieren muss. Man weiß vielleicht nicht, **was es ist**, man weiß nur, dass *etwas* in einem selbst erwartungsvoll ist. Wenn dieses *Etwas* dann geschieht – vielleicht ist es ein bestimmtes Gebet, vielleicht ein prophetisches Wort, vielleicht einfach nur eine Zeit der Stille –, weiß man, dass man ins Schwarze getroffen hat. Sie fühlen sich gut. Sie haben das Gefühl, dass etwas vollendet ist. Es herrscht eine allgemeine Zufriedenheit. Vielleicht können Sie das nicht erklären oder haben keine Ahnung, was passiert ist, Sie wissen einfach, dass es sich gut anfühlt. Das ist Ihr Geist, der Ihnen sagt, dass die Arbeit gut gemacht wurde. Gott hat Freude an dem, was geschehen ist.

Wenn das Treffen jedoch nicht ins Schwarze getroffen hat, wirst du das genauso deutlich spüren. Du wirst dich persönlich verloren fühlen. Vielleicht wurde der Lobpreis abgebrochen, oder die Offenbarung ist nicht gekommen, oder es schien einfach, als würde sich das Treffen im Kreis drehen. Wir alle haben schon solche Treffen erlebt. Du weißt nicht, was anders hätte sein sollen, du weißt nicht einmal wirklich, was falsch war, du weißt nur, dass du mit einem Gefühl der Unzufriedenheit, Frustration und Leere gegangen bist. Oftmals haben Sie sogar das Gefühl, weinen zu müssen, und wenn jemand Sie fragt, was los ist, wissen Sie es nicht. Sie können es nicht in Worte fassen. Sie wissen nur, dass Sie nicht glücklich sind. Das ist Ihr Geist, der Ihnen signalisiert, dass Gott nicht zufrieden ist oder dass Er traurig ist, weil Sein Wunsch für dieses Treffen nicht erfüllt wurde. Vielleicht spüren Sie die Sehnsucht in Seinem Herzen, und diese manifestiert sich in Form von Frustration.

Wir müssen gute und schlechte Treffen erleben, um zu lernen. Wenn du ein gutes Treffen hattest, frag dich selbst: „Was war gut? Wo haben wir ins Schwarze getroffen? Wie hat sich das angefühlt?“ Wenn etwas schiefgelaufen ist, stell dir dieselben Fragen. Kehre zu Gott zurück und frag ihn, was du anders hättest tun sollen oder können.

Üben Sie dies in Ihrer persönlichen Zeit der Anbetung und Besinnung. Lernen Sie kennen, was Gott gefällt. Je mehr Sie üben, desto öfter werden Sie ins Schwarze treffen und lernen, was das Herz des Vaters erfreut.

Kapitel 5

GRUNDLAGEN DES PROTOKOLLS

Bestimmen Sie Ihren Einflussbereich

Dies bezieht sich auf den Bereich oder die Region, über den/die Sie eine gewisse Autorität oder Herrschaft ausüben. Ihr Körper beispielsweise befindet sich in Ihrem Einflussbereich. Sie haben Autorität darüber, was er tut, wie er sich verhält und wie er sich kleidet. Ihr Zuhause und Ihre Kinder fallen ebenfalls in Ihren Einflussbereich. Wenn Sie ein Unternehmen besitzen, haben Sie Autorität über das gesamte Unternehmen. Wenn Sie für ein Unternehmen arbeiten, erstreckt sich Ihre Autorität nur auf den Bereich, der Ihnen zugewiesen wurde. Das ist Ihre Stellenbeschreibung. Um das Protokoll zu verstehen, müssen Sie zunächst Ihren Einflussbereich bestimmen.

2 Korinther 10:13 *„Wir wollen uns aber nicht mit Dingen rühmen, die außerhalb unseres Maßes (metron) liegen, sondern nur mit dem Maß, das Gott uns zugeteilt hat ...“* Metron ist ein griechisches Wort, das „Maß“ bedeutet, im wörtlichen oder übertragenen Sinne, impliziert einen begrenzten Teil (Grad). Gott hat jedem Menschen einen Teil oder einen Einflussbereich gegeben, über den er Autorität ausübt. Es ist Gottes souveräne Entscheidung, wie Ihr Einflussbereich aussehen wird. Für einige steht geschrieben, dass sie Nationen beeinflussen werden, für andere Städte und für wieder andere Regionen. Das eine ist nicht besser als das andere; es ist nur ein Bereich, den Gott zuweist.

Wenn Sie wiedergeboren sind, haben Sie nicht sofort Autorität über Ihren gesamten Lebensbereich. Diese erweitert sich mit der Zeit, wenn Sie in einer Sache treu sind, wird Ihnen mehr gegeben. Sie würden Ihrem zwölfjährigen Sohn nicht die Schlüssel für Ihr Auto geben, aber vielleicht würden Sie sie Ihrem achtzehnjährigen Sohn geben, der das Autofahren gelernt hat, seinen Führerschein hat und sich mit anderen Besitztümern als vertrauenswürdig erwiesen hat. Gott wendet dieselben Kriterien auf uns an. Wenn wir die Fähigkeit entwickeln, mehr Verantwortung zu übernehmen, wird er uns mehr Verantwortung geben. Wenn wir in kleinen Dingen treu sind, wird uns mehr anvertraut werden. Matthäus 25,20-21: *„Da kam der, der fünf Talente erhalten hatte, und brachte fünf weitere Talente und sagte: Herr, du hast mir fünf Talente gegeben; siehe, ich habe fünf weitere Talente gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du guter und treuer Knecht; du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vielem setzen.“*

Wenn Sie Ihren Einflussbereich vergrößern möchten, beginnen Sie mit dem, worüber Sie Autorität haben. Beherrschen Sie Ihren Körper? Halten Sie sich fit und beherrschen Sie Ihre Gelüste? Dann schauen Sie sich Ihr Zuhause und Ihren Arbeitsplatz an. Sind Sie ein treuer Verwalter der Dinge, die bereits in Ihrem Einflussbereich liegen, tun Sie alles, als wäre es für den Herrn, und bringen Sie Seine Herrschaft in diese Bereiche Ihres Lebens?

Einflussbereiche können auch verkleinert werden. Oftmals verkleinert Gott Ihren Einflussbereich für eine gewisse Zeit, um Ihnen etwas beizubringen oder Sie zu läutern. Die Parabel in Matthäus 25 über den Diener, der ein Talent erhielt und nichts damit anfang, erklärt dieses Prinzip deutlich. Matthäus 25,25-29: *„Da antwortete sein Herr und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht ... Nimm ihm daher das Talent weg und gib es dem, der zehn Talente hat. Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch das genommen, was er hat.“*

Es ist wichtig, dass Sie die Grenzen Ihres Einflussbereichs kennen. Das ist nichts, was Sie an einem Tag beantworten können, sondern etwas, das Sie im Laufe der Zeit lernen.

Zeit. Wenn Sie auf Ihr Leben zurückblicken, werden Sie bestimmte Muster erkennen. Sie werden sehen, dass jede Ihrer Handlungen Sie auf etwas anderes vorbereitet oder Sie ein wenig vom Kurs abgebracht hat. Alles, was Sie tun, hat Konsequenzen für die Zukunft. Unser Leben ist das Ergebnis der Entscheidungen, die wir treffen. Als Botschafter Christi versuchen wir, unser Leben nach dem zu leben, was in unserem Buch für uns geschrieben steht. Das Lesen dieses Buches ist ein Prozess. Meistens lernen wir durch Fehler, die wir machen.

Deshalb ist es wichtig, regelmäßig auf dein Leben zurückzublicken und die Entscheidungen, die du getroffen hast, zu bewerten. Wenn sie falsch waren, bereue sie und bitte Gott, dir zu zeigen, wie du mit den Folgen umgehen kannst, um den Schaden zu minimieren. Wenn sie richtig waren, verstehe, was dir geholfen hat, die richtige Entscheidung zu treffen.

Im Rahmen Ihrer Beurteilung helfen Ihnen die folgenden Punkte dabei, Ihren Einflussbereich zu bestimmen:

- **Wissen, wozu Sie berufen sind**

Sind Sie für ein bestimmtes Land, einen Stamm oder nur für eine Region berufen? Manche Menschen widmen sich hauptsächlich Waisenkindern, weil ihnen diese besonders am Herzen liegen, andere haben ein Herz für unerreichte Volksgruppen. Vielleicht sind Sie nur für ein Land berufen, manche sind für mehrere Länder berufen. Es gibt kein Richtig oder Falsch, es ist einfach das, was Gott Ihnen gegeben hat.

- **Erkenne deine Gaben**

Erkenne deine primären Gaben und auch deine motivierenden Gaben. Das wird dir helfen, an deinen Schwächen zu arbeiten und zu erkennen, wo du Unterstützung brauchst.

- **Erkenne deine Aufgaben**

Offenbarung 19:8 „*Und ihr wurde gegeben, sich in feines Leinen zu kleiden, rein und weiß, denn das feine Leinen ist die Gerechtigkeit der Heiligen.*“ Gott hat Aufgaben oder Taten für uns geschaffen, die wir ausführen und leben sollen. Sie wurden vor der Gründung der Erde geschaffen und in unsere Bücher geschrieben. Wir müssen lernen, welche Gewänder uns gehören und was zu uns passt. Wir sind nicht dazu geschaffen, alles zu tun. Jeder Mensch hat eine Aufgabe und jeder Mensch wird gebraucht, um seine Aufgabe zu erfüllen. Je nach unseren Fähigkeiten werden uns zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Gewänder zugemessen.

Wenn du neu geboren bist, wirst du dich an allem beteiligen, was deine Gemeinde tut, weil du hungrig nach Gott bist und ihm dienen willst. Während du alles tust, wirst du ein Gefühl dafür bekommen, wofür du dich mehr begeisterst. Vielleicht fühlst du dich mehr zum Gebet hingezogen als zur Evangelisation oder mehr zu Kindern als zu Erwachsenen. Dadurch wird sich herauskristallisieren, worin du dich engagieren wirst.

Sobald Sie sich auf einen Bereich konzentrieren, werden Sie Gelegenheit haben, auf verschiedenen Ebenen zu dienen. Wie viele von uns haben schon einmal an einer Evangelisation oder einem Gebetsauftrag teilgenommen, weil es spannend klang, aber als Sie es dann tatsächlich taten, stellten Sie fest, dass Sie keine Gnade dafür hatten? So lernt man: Man probiert verschiedene Gewänder an, bis man das findet, das für einen gemacht ist. Meistens lernt man durch Fehler, was die eigene Aufgabe ist und was nicht.

Oft sind die Kleider oder Aufgaben, die Gott für uns hat, zu groß für uns. Er schickt uns Übungen, um unsere Fähigkeiten zu erweitern, damit wir die Größe des Kleides erreichen. Engel überprüfen regelmäßig unsere Fortschritte, um zu sehen, wann wir für diese Aufgabe bereit sind (Sacharja 1 und 2). Wenn wir die Arbeit nicht tun, werden wir nie für die Aufgabe freigegeben, weil wir nie die Fähigkeit erreichen, die notwendig ist, um das Kleid zu tragen

Wenn du reifer wirst, erkennst du deine Kleider schnell und sie sind immer maßgeschneidert für dich.

- **Erkenne das Maß deines Glaubens**

Hebräer 11,1: „Der Glaube ist die Substanz dessen, was man hofft, und der Beweis dessen, was man nicht sieht.“

Wenn du für die Heilung eines Menschen betest, wie stark ist dein Glaube, dass Gott diesen Menschen heilen wird? Glaubst du, dass er es zu 100 % tun wird, oder nur zu 50 %? Wie stark ist dein Glaube? Manche Menschen haben den Glauben, Tote auferstehen zu lassen, andere haben Glauben in Bezug auf Finanzen, wieder andere glauben an Wunder. Du musst wissen, woran du glaubst.

Der beste Weg, um herauszufinden, wie stark Ihr Glaube ist, ist in einer Krisensituation. Wenn der Druck groß ist, wissen wir, woran wir glauben.

- **Erkennen Sie Ihre Erfolgsstrategien**

Bewerten Sie, was Sie gut können. Oft gibt es Dinge, die Ihnen ganz leicht fallen, während andere sich damit schwer tun. Das ist oft ein Zeichen dafür, wo Ihr Einflussbereich liegt. Aufgrund meiner Erziehung bin ich es gewohnt, von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Ethnien umgeben zu sein. Ich fühle mich damit wohl und es ist für mich ganz normal. Ich liebe die Unterschiede und Kulturen verschiedener Nationen. Je mehr, desto besser. Es fällt mir leicht, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Ethnien zusammenzubringen und zu vereinen. Ich dachte immer, das könne jeder, aber im Laufe der Jahre habe ich erkannt, dass dies Teil des Einflussbereichs ist, den Gott mir zugeteilt hat.

Schauen Sie also darauf, was Sie gut und „natürlich“ können – in der Regel liegt es in Ihrem Einflussbereich.

- **Kennen Sie Ihren Gegner**

Innerhalb Ihres Einflussbereichs wird Gott Ihnen Verständnis für Ihren Feind geben. Sie werden das vorherrschende geistliche Klima verstehen und die Territorialgeister erkennen, die über diesen Ort herrschen. Sie werden die Altäre und Throne verstehen, die über der Region errichtet sind. Sie müssen den Plan des Feindes kennen, wenn Gott Sie dazu gebrauchen will, die Pläne des Feindes zu vereiteln.

Nicht jedem Menschen ist es gegeben, alles über jede Region zu wissen. Die Orte, an denen du ein gutes Verständnis für die Strategien des Feindes hast, geben dir einen Hinweis auf deinen Einflussbereich oder dein Gewand.

- **Erkenntnis**

Auf dieselbe Weise wirst du übernatürliche Offenbarungen über Gottes Plan und Absicht für eine Region oder Situation erhalten. In deinem Einflussbereich wirst du einfache Dinge wissen, die andere nicht wissen. Du weißt vielleicht nicht, woher du sie weißt, du weißt es einfach. Das ist Teil der Gnade, die dir zuteilwird, damit du in deinem Einflussbereich wirken kannst. Offenbarung gibt dir Autorität, und dies ist eine der Möglichkeiten, wie dir Autorität in deinem Bereich zuteilwird.

- **Wissen Sie, unter wessen Autorität Sie stehen**

Sie müssen wissen, wer in Ihrem Leben Autorität hat, und Sie müssen sich dieser unterordnen, sonst werden Sie von jedem Wind der Lehre hin und her getrieben.

Schauen wir uns kurz an, wie Autoritätsstrukturen in der Natur funktionieren. Wir haben einen Präsidenten der Nation. Er hat ein Team von Kabinettsministern um sich herum, zum Beispiel den Minister für Sicherheit und Schutz. Dann hat er das Sicherheitsministerium um sich herum, das aus dem Armeekommandanten, dem Polizeichef und so weiter besteht. Jeder von ihnen hat Untergebene bis hinunter zum Polizisten auf der Straße. Wenn der Polizist Ihnen sagt, Sie sollen aus Ihrem Auto aussteigen, hat er diese Autorität vom Polizeichef seines Bezirks erhalten, der über ihm steht. Seine Autorität wurde ihm vom Polizeichef des Landes übertragen, dessen Autorität vom Minister für Sicherheit und Schutz stammt, dessen Autorität wiederum vom Präsidenten stammt. Im Reich Gottes ist Gott der Präsident, und er hat Menschen in verschiedenen Rängen, die verschiedene Positionen innehaben. Wir müssen in einem der Einflussbereiche des Königreichs „beschäftigt“ sein. Wenn die Person über uns eine Anweisung gibt, müssen wir verstehen, dass diese letztlich von Gott kommt.

Wir müssen uns Führern unterordnen, die selbst unter Autorität stehen. Dies wird als apostolische Ausrichtung bezeichnet und ist entscheidend für die Bestimmung Ihres Einflussbereichs.

Die Autorität über dich wird oft diejenige sein, die deinen Einflussbereich erkennt, noch bevor du es selbst tust.

Ihr Einflussbereich bestimmt Ihre Autorität

Sobald Sie Ihren Einflussbereich bestimmt haben, kennen Sie die Grenzen Ihrer Autorität in bestimmten Situationen. Es ist beispielsweise sehr unhöflich, in das Haus eines anderen zu gehen und zu entscheiden, dass Ihnen die Anordnung der Möbel nicht gefällt, und diese dann umzustellen. In einem fremden Haus haben Sie nicht die Autorität, Dinge zu verändern oder umzustellen, selbst wenn Sie Recht haben. Es ist nicht Ihr Zuhause und daher nicht in Ihrem Einflussbereich. Solange Sie nicht um Ihre Meinung gebeten werden, haben Sie keine Autorität.

Sie mögen denken, dass dies ein einfaches Beispiel ist, aber so verhalten sich Menschen, wenn sie Kirchen und Gemeinden besuchen. Wie im natürlichen Leben, so ist es auch im geistlichen Leben. Wenn Sie das geistliche Haus eines anderen besuchen, dürfen Sie nicht die Vision oder Struktur ändern, nur weil Sie denken, dass es besser wäre. Wenn Sie in jemandes Haus die Vision diktieren, ist das dasselbe, als würden Sie in sein Haus gehen und ohne seine Erlaubnis seine Möbel umstellen.

Ebenso steht es Ihnen nicht zu, das Kind einer anderen Person in deren eigenem Haus zu disziplinieren. Vielleicht braucht das Kind das, aber diese Entscheidung steht Ihnen nicht zu. Sie sind nicht die Eltern dieses Kindes. Wenn Sie nicht ein wirklich gutes Verhältnis zu den Eltern haben, können Sie ihnen nicht einmal sagen, dass ihr Kind diszipliniert werden muss, da sie sonst wütend auf Sie werden. Wenn Sie nicht um Ihre Meinung gebeten werden, verstoßen Sie gegen die Etikette, wenn Sie sie äußern. In jedem Haushalt gilt die Regel, dass die Eltern entscheiden, wie sie ihre Kinder erziehen, einschließlich der Erziehungsmaßnahmen. Wenn Sie eine andere Gemeinde besuchen, verstoßen Sie gegen die Etikette, wenn Sie korrigierende oder erzieherische Worte äußern, es sei denn, Sie wurden von der Leitung darum gebeten. Wir müssen unseren Einflussbereich kennen.

Sie können nicht einfach eine Kirche oder einen Dienst besuchen und denken, dass Sie für die Menschen in der Kirche beten können, wenn Sie keine Erlaubnis von der Leitung haben. Wir lehren unsere Kinder, keine Süßigkeiten von Fremden anzunehmen, aber wir halten es für akzeptabel, dass jeder, der in unsere Kirchen kommt, für uns betet und uns prophezeit, ohne dass wir ihn kennen. Es liegt in der Verantwortung der Leiter (Eltern), für die Sicherheit des Kindes zu sorgen. Dazu gehört auch die geistliche Sicherheit. Auf unseren Konferenzen haben wir eine Protokollvereinbarung, dass man nicht für Menschen beten darf, zu denen man keine Beziehung hat. Das Dienstteam sollte erkennbar sein, damit es während der Dienstzeiten mit den Teilnehmern beten kann. Dies dient dem Schutz der Teilnehmer. Doch oft sind viele Menschen beleidigt, weil sie denken, sie sollten jederzeit für jeden beten dürfen. Das zeigt ihre Unreife und ihre Unkenntnis des Protokolls. Es ist an der Zeit, dass sich diese Kinderei im Leib Christi ändert.

Erkenne deinen Einflussbereich, der dir zugeteilt wurde.

Was ist Rang?

Das Wort „Rang“ kann definiert werden als die Position einer Person, eines Ortes, einer Sache oder einer Idee im Verhältnis zu anderen, basierend auf einer gemeinsamen Eigenschaft. Es kann auch eine Stufe in einer Organisation wie beispielsweise dem Militär bezeichnen. Es verweist auf einen offiziellen Grad oder eine Position.

Auch in der übernatürlichen Welt gibt es Ränge. Verschiedene Engel haben unterschiedliche Aufgaben und erhalten unterschiedliche Verantwortlichkeiten. Engel, die um den Thron herum anbeten (Cherubim und Seraphim), sehen anders aus als kriegerische Engel oder Engel, die Botschaften zur Erde bringen. Engel verstehen, dass ihre Aufgaben ihrem Rang entsprechen. Die Hölle ist auf die gleiche Weise organisiert. Satan hat einfach Gottes Regierungsordnung kopiert.

Epheser 6,12 beschreibt die verschiedenen Ränge der dämonischen Mächte – Fürstentümer, Gewalten, Herrscher der Finsternis und geistige Mächte der Bosheit. Jede dieser Mächte hat unterschiedliche Aufgaben und unterschiedliche Ränge.

Wenn es im Reich Gottes Ränge gibt, dann werden auch wir als Bürger dieses Reiches einen Rang erhalten. Unsere Aufgaben und Aufträge werden uns entsprechend diesem Rang übertragen.

In der Kirche möchten wir nicht anerkennen, dass Menschen unterschiedliche Ränge haben, weil wir glauben, dass dies einen Menschen besser macht als einen anderen. Wir stützen diese Meinung auf eine aus dem Zusammenhang gerissene Schriftstelle. 1 Korinther 12,13: *„Denn durch einen Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden ... und alle zu einem Geist getränkt.“* Unsere menschliche Logik sagt uns, dass alle gleich sein müssen, da wir alle denselben Geist hören. Haben wir nicht alle dieselbe Taufe empfangen und denselben Zugang zu Gott? Unsere falsche Schlussfolgerung könnte sein, dass wir alle gleich sind und es keine Rangunterschiede gibt.

Wenn wir die obige Schriftstelle in ihrem Zusammenhang betrachten, sehen wir, dass Paulus über geistliche Gaben lehrt. Er beginnt das Kapitel mit den Worten: *„Was nun die geistlichen Gaben betrifft, liebe Brüder, so möchte ich euch nicht in Unkenntnis lassen.“* (1. Korinther 12,1) Er fährt fort und erklärt, dass es verschiedene Arten von Gaben gibt, dass sie aber alle von demselben Geist gegeben sind und dass jeder Mensch, der wiedergeboren ist, eine Manifestation dieses Geistes haben wird. Vers 7: *„Die Manifestation des Geistes aber ist jedem Menschen zum Nutzen gegeben.“*

Wir alle haben die Gabe desselben Heiligen Geistes, aber die Manifestation durch jeden Menschen wird unterschiedlich sein. Vers 8-9: *„Denn dem einen wird durch den Geist die Weisheit gegeben, dem anderen durch denselben Geist die Erkenntnis, einem anderen durch denselben Geist der Glaube, einem anderen durch denselben Geist die Gabe der Heilung ...“* Aus diesem Text geht klar hervor, dass niemand alle Manifestationen des Geistes empfängt. Warum sonst würde Paulus sagen „einem anderen, einem anderen, einem anderen“? Er fährt fort und stellt in Vers 11 klar: *„Aber durch diese wirkt derselbe Geist, der jedem einzelnen zuteilt, wie er will.“* Gott entscheidet, wer welche Gabe in welchem Maße erhält. Obwohl wir alle denselben Geist haben, manifestiert sich dieser Geist in unterschiedlichem Maße gemäß Gottes Willen.

Wir sind ein Leib aus einem Geist, bestehend aus vielen verschiedenen Teilen, die alle zusammenwirken, um Gott zu verherrlichen. Er vergleicht dies mit einem physischen Körper. Wir können nicht alle Ohren sein, wir können nicht alle Füße sein. Wir müssen uns in der Manifestation der Gabe bewegen, die Gott uns zugeteilt hat, denn jeder Teil ist wichtig und muss zum Wohl des ganzen Leibes beitragen. Ein Teil ist nicht wichtiger als ein anderer, aber er hat eine andere Aufgabe mit einem anderen Maß an Verantwortung.

Wir können nicht alle im Amt eines Propheten oder Evangelisten stehen. Wir brauchen auch Lehrer und Dienste der Barmherzigkeit. Wir brauchen jeden, der seine Aufgabe erfüllt. Wir haben festgestellt, dass wir unterschiedliche Maße der Manifestation des Geistes haben, die uns unterschiedliche Aufgaben zuweisen, aber bedeutet das, dass wir unterschiedliche Ränge haben?

Vers 28 *„Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, dann Wundertaten, dann Gaben, zu heilen, hilfsbereite Menschen, Leiterschaft, verschiedene Zungen.“* Hier stellen wir fest, dass Gott bestimmte Menschen eingesetzt oder bestimmt hat. Das unterscheidet sich vom Heiligen Geist, der einigen dies und anderen jenes gegeben hat. Hier setzt Gott etwas fest. Er legt seine Ordnung fest. Und in seiner Ordnung setzt er ZUERST die Apostel, dann die Propheten und so weiter. Das zeigt, dass Gott Ränge anerkennt. Apostel stehen vor Propheten. Sie haben eine andere Autorität und Begabung als Propheten oder diejenigen, die Wunder wirken. Jeder Rang erhält eine entsprechende Gnade.

Der Apostel ist ein Baumeister und benötigt andere Fähigkeiten und Autorität als ein Wundertäter, der Tote auferweckt und Blinde sehend macht. Der eine ist nicht besser als der andere, sie sind nur unterschiedlich. Gott hat die Ordnung festgelegt. Es ist unsere Aufgabe, unseren Platz zu finden und uns der Person unter uns zu unterordnen.

Wir sind alle vor Gott gleich, haben aber unterschiedliche Autoritätsstufen. Genau wie beim Militär sind wir alle Soldaten, aber einige sind Unteroffiziere, andere Generäle und wieder andere Leutnants. Ihre Aufgabe als Unteroffizier unterscheidet sich von der eines Leutnants. Und wenn Sie ein einfacher Soldat sind, würden Sie gegen die Etikette verstoßen, wenn Sie das Büro eines Generals betreten und Ihre Meinung dazu äußern würden, wie er die Truppen führen sollte. Das Gleiche gilt im Reich Gottes. Gott hat in seiner Souveränität verschiedenen Menschen bestimmte Ränge zugewiesen. Lasst uns Gottes Weisheit anerkennen und uns seiner Ordnung unterwerfen.

Bestimmen Sie Ihren Rang

Um einen Rang zu haben, müssen Sie Teil eines Körpers sein. Wir sind alle Teil des Leibes Christi, müssen aber in eine lokale Gemeinde gepflanzt sein, wo wir uns der Autorität unterordnen und einer gemeinsamen Vision dienen. Der einzige Fall, in dem Gott Sie nicht in einen Leib einfügt, ist, wenn Sie sich auf einer tropischen Insel befinden, umgeben von

Kannibalen, und du bist der Einzige, der gerettet wurde. Selbst dann wird Er wahrscheinlich einen Geist der Qual über dich kommen lassen, damit andere gerettet werden können und ein Körper gebildet werden kann. Gott erwartet von uns, dass wir Teil von etwas Größerem sind als wir selbst. Wir sollen in einen Körper gepflanzt werden, dienen und an diesem Ort gemäß den Anweisungen marschieren.

Sobald du weißt, in welchen örtlichen Leib Gott dich eingepflanzt hat, musst du deinen Platz finden. Der einfachste Weg, dies zu tun, ist, dich hinein zu dienen. Erwarte nicht, dass der Leiter dich bei deiner Ankunft bittet, zu predigen oder eine Mission zu leiten. Du wächst in deinen Platz hinein. Der Grundsatz, den Jesus in Lukas 16,10 zum Ausdruck bringt: „*Wer in wenigem treu ist, der ist auch in vielem treu*“, ist der Schlüssel zur Bestimmung deines Ranges.

Gott fördert treue Menschen. David hatte seinem Vater Jesse viele Jahre lang treu als Hirte gedient, als er geschickt wurde, seinen Brüdern an der Front Essen zu bringen. Er war einfach treu und tat, was seine Autoritätsperson ihm auftrug, als sich ihm die Gelegenheit bot, gegen Goliath zu kämpfen, und er die Aufmerksamkeit des Königs auf sich zog. Später ging er vom Dienst im Haus seines Vaters zum Dienst im Haus Sauls über. Er tat dies treu, bis Gott ihm sein eigenes Haus gab. In der gesamten Heiligen Schrift ist dies das Muster. Daniel und Josef sind weitere Beispiele für dieses Muster.

Warum glauben wir, dass es bei uns anders sein wird? Gott ruft uns dazu auf, irgendwo zu dienen und das zu tun, was uns gerade zu tun gegeben ist. Bieten Sie an, die Toiletten in der Kirche zu putzen, sonntags Tee zu kochen oder während des Gottesdienstes auf die Kinder aufzupassen. Suchen Sie nach Möglichkeiten, zu dienen. Wenn Sie dies tun und treu sind, wird Gott Ihnen Möglichkeiten eröffnen, an anderen Orten mit mehr Verantwortung zu dienen. Matthäus 20,26: „*Wer aber unter euch groß sein will, der sei euer Diener (Knecht)*.“

Diene nicht in der Erwartung einer Beförderung, sonst wirst du schnell von deinen Leitern gekränkt werden. Zu dienen, um bemerkt und als unentbehrlich angesehen zu werden, ist eine falsche Motivation. Wir dienen, damit Gott in uns das Herz eines Dieners entwickeln kann. Matthäus 20,28: „*... denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben*.“ Wir sollen wie er sein.

Es ist ein Zeichen hoher Stellung, dass wir den Leib Christi lieben und bereit sind, ihm zu dienen, selbst wenn es bedeutet, unser Leben dafür hinzugeben. Das bedeutet nicht, dass wir das physisch tun müssen, sondern dass wir möglicherweise einige unserer eigenen Wünsche und Ambitionen aufgeben müssen. Wir sollten bereit sein, unsere persönliche Vision aufzugeben, damit jemand anderes seine verwirklichen kann. Das ist ein Zeichen der Reife. Wir müssen uns mit unserer kleinlichen Eifersucht und unserem Neid aufeinander auseinandersetzen. Jeder Mensch möchte besser sein als sein Bruder. Er möchte der beste Prophet in der Stadt sein, der Einzige, der Wunder vollbringt, und so weiter. Diese Art des Denkens ist ein Zeichen für Menschen mit niedrigem Rang im Reich Gottes. Alle großen Männer und Frauen Gottes, die ich kennengelernt habe, sind wirklich demütig und freuen sich mehr über den Fortschritt ihrer Brüder und Schwestern als über ihren eigenen Erfolg. Unsere Gaben sind dazu da, alle anderen in ihre Bestimmung zu bringen.

Unser Leben soll im Dienst an anderen ausgegossen werden. Das ist Reife.

Wir müssen irgendwo anfangen. Beginnen Sie dort zu dienen, wo Sie sind. Während wir dienen, werden die Ecken und Kanten unseres Lebens abgeschliffen, unser Fleisch stirbt, unser Herz wird beschnitten und wir werden Jesus ähnlicher. Wir zahlen den Preis für das, was wir haben. Dann sind wir bereit, befördert zu werden. Ihre Leiter oder geistlichen Eltern werden in der Regel Ihr Wachstum anerkennen und Ihnen mehr Verantwortung übertragen. Dann beginnen Sie den Prozess von vorne.

Höheres Niveau. Dienen, geschliffen werden, noch mehr sterben, den Preis bezahlen, weniger von dir und mehr von Ihm, und dann an einen Ort der Beförderung gelangen, wo mehr Verantwortung übertragen werden kann. Auf diese Weise baust du deinen geistlichen Lebenslauf auf, eine Erfolgsbilanz der Treue und des Dienstes, eine stetige Verwandlung von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

Der Preis, den wir für jede Beförderung zahlen, hält uns demütig vor dem Herrn. Wir wissen, dass wir ohne ihn nicht dort wären, wo wir sind.

Jede Beförderung zieht mehr Aufmerksamkeit des Feindes auf sich. Aus diesem Grund wird mit jedem Level mehr Gnade freigesetzt, um die Aufgabe zu bewältigen. Gott nimmt dir den Kampf nicht weg, er befähigt dich nur, damit umzugehen. Ich habe Dennis Peacocke sagen hören: „Gott ist dein Kampfmanager“. Vielleicht denkst du, dass du bereit bist, gegen den Weltmeister im Schwergewicht anzutreten, aber ein verantwortungsbewusster Manager lässt dich zunächst ein Trainingsprogramm absolvieren. Zunächst kämpfst du gegen kleine, leichte Gegner. Am Anfang verlierst du jeden Kampf. Langsam lernst du, die Strategien deiner Gegner zu lesen. Dann wirst du stärker und beginnst zu gewinnen. Wenn das geschieht, wirst du in die nächste Stufe befördert. Deine Gegner sind nun Mittelgewichtler, die erfahrener und stärker sind als du. Ihr Trainingsprogramm muss an diese neuen Herausforderungen angepasst werden. Sobald Sie diese Stufe gemeistert haben, steigen Sie in die nächste auf, und so geht es weiter, bis Sie bereit sind, gegen den Schwergewichts-Champion anzutreten. Im übernatürlichen Bereich ist es genauso. Sie beginnen mit kleinen Dämonen und gehen dann zu größeren über, bis Sie bereit sind, sich mit Territorialgeistern auseinanderzusetzen.

Aus diesem Grund ist es töricht, die Arbeit von jemandem zu übernehmen, der einen höheren Rang hat als Sie. Wenn Sie versuchen, das zu tun, was sie tun, ziehen Sie den Kampf dieses Ranges auf sich, verfügen aber nicht über die erforderliche Gnade oder Salbung, die mit diesem Titel einhergehen sollte.

Denke nicht höher von dir selbst, als du solltest. In Matthäus 20,21-22 sehen wir die Mutter der Söhne des Zebedäus, die Jesus um eine Position für ihre Söhne in seinem Reich bittet. Jesus antwortet: „*Ihr wisst nicht, was ihr da bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch mit der Taufe taufen lassen, mit der ich getauft werde?*“ Jeder Beruf hat seinen Preis, einen Kelch, den wir trinken müssen, um die Position zu bekleiden. Wir können uns nach der Position sehnen, aber wir müssen bereit sein, den Kelch zu trinken, der damit einhergeht.

Erlaube Gott, deine Ecken und Kanten zu glätten, und entscheide dich, den Preis für diesen Rang zu zahlen. Wenn du das tust, wird deine Gabe mit jeder Jahreszeit reifen und klarer werden. Sie wird fokussierter und spezialisierter werden. Deine Fähigkeiten in dieser Gabe werden geschliffen werden. Menschen, die dich nicht einmal kennen, werden dich bitten, diese Gabe einzusetzen. Deine Leiter werden deine Gabe in diesem Bereich erkennen und fördern. Zur rechten Zeit wird Gott dich in einen höheren Rang befördern.

Übertragene Autorität

Gott ehrt immer, was er bestimmt hat. Das gilt insbesondere für seine Autoritätsstrukturen. Jesus hat das verstanden. Mit zwölf Jahren wusste Jesus, dass er „*in der Sache seines Vaters*“ tätig sein musste. Gleichzeitig blieb er seinen Eltern untertan und usurpierte nicht **ihre** Autorität über ihn. Die Bibel sagt dann weiter, dass „*er an Weisheit und Statur zunahm*“. Auch wir müssen uns unter Autorität stellen. Um etwas für Gott zu erreichen, muss seine Ordnung gelten.

Das Buch Joel sagt Folgendes über die Armee des Herrn. Joel 2:7-8 *„Sie laufen wie mächtige Männer, sie erklimmen Mauern wie Krieger; jeder geht seinen Weg, keiner drängt sich vor, keiner stößt einen anderen. Jeder geht seinen Weg.“* So sollen wir aussehen, wenn wir zu einer Versammlung kommen. Jeder nimmt seinen Platz ein, niemand streitet darüber, was er tun oder nicht tun soll. Jeder bleibt treu auf seinem Platz. Sie folgen dem Anführer und marschieren in Einheit und Ordnung. Dann erreicht der Körper sein Ziel und erfüllt die ihm zugewiesene Aufgabe. So sollte die Armee des Herrn aussehen. Leider sind wir noch nicht so weit.

Stattdessen verfolgt jeder bei unseren Treffen seine eigene Agenda. Gläubige bekämpfen den Leiter, weil sie nicht glauben, dass er die Leitung innehat. Sie glauben, dass sie selbst mehr gesalbt sind oder dass sie das Wort des Herrn haben. Heilige konkurrieren miteinander darum, wer prophezeit, wer mehr in der geistigen Welt sieht, wer mehr Aufmerksamkeit vom Leiter bekommt! Nach außen hin sieht alles „perfekt“ aus, alle lächeln und sagen „Gott segne dich, mein Bruder/meine Schwester“. Wie traurig muss Gott über den chaotischen Zustand in unseren Versammlungen sein. Es ist an der Zeit, ehrlich zu uns selbst zu sein und diese Situationen zu korrigieren, wenn wir die Armee sein wollen, die Joel prophezeit hat.

Gott hat Jesus zum Haupt der Gemeinde eingesetzt, und das ist unser Vorbild. Jede kleine Gemeinschaft hat einen delegierten Leiter. Wir müssen diesen Leiter anerkennen und ehren. Der Hausherr muss jederzeit als das Oberhaupt des Hauses respektiert werden. Die Person, die Gott dazu bestimmt hat, die Arbeit zu leiten und die Vision zu bewahren, ist das Oberhaupt. Dieser Leiter ist für die Gläubigen in diesem Haus verantwortlich und hat daher die Autorität, die Regeln oder das Protokoll dieses Hauses zu verwalten. Wenn Gott Leiter ehrt, müssen wir das auch tun, unabhängig davon, ob wir denken, dass sie ihre Arbeit gut machen oder nicht.

In Numeri 12 lesen wir die Geschichte vom Aufstand Mirjams und Aarons. Sie fühlten sich berechtigt, Moses zu kritisieren, weil er eine Äthiopierin geheiratet hatte. Sie verurteilten sein Handeln und stellten dann seine Autorität in Frage. Numeri 12,2: *„Und sie sprachen: Hat der Herr wirklich nur durch Mose gesprochen? Hat er nicht auch durch uns gesprochen?“ Und der Herr hörte es.* Nun ruft Gott alle drei in die Stiftshütte. Er tadelt Mirjam und Aaron in Numeri 12,8: *„Mit ihm rede ich von Mund zu Mund ... Habt ihr euch nicht gefürchtet, gegen meinen Knecht Mose zu reden? Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen sie, und er ging weg.“* Wir müssen Gottes Sichtweise auf unseren Leiter teilen. Mirjam und Aaron waren Geschwister von Mose und kannten all seine Schwächen. Das gab ihnen jedoch nicht das Recht, seine Beziehung zu Gott in Frage zu stellen. Religiöse Geister beurteilen Handlungen, ohne das Herz der Person und ihre Stellung zu Gott zu berücksichtigen. Gott sieht diese Urteile als Rebellion gegen den Führer und letztlich als Herausforderung seiner Autorität. Deshalb schlug er Miriam mit Aussatz. Aussatz kann ein Zeichen von Rebellion im Körper sein. Gott wollte seinem Volk ein anschauliches Bild davon geben, wie wir aussehen, wenn wir seine Führer kritisieren und Autorität missachten.

Wir denken, dass ein wenig Kritik hier und da an unserem Leiter nur „Gerede“ ist, aber es kann schnell zu religiösen Urteilen eskalieren, die Gott als Aussatz ansieht. Gott hat Zucht geübt.

Miriam wurde streng aufgefordert, diese ansteckende Haltung zu unterbinden. Numeri 12,14: „Hätte ihr Vater ihr nur ins Gesicht gespuckt, wäre sie dann nicht sieben Tage lang beschämt gewesen? Sie soll sieben Tage lang aus dem Lager ausgeschlossen werden, danach soll sie wieder aufgenommen werden.“ Gott geht ernsthaft gegen Rebellion und Ehrlosigkeit gegenüber seinen Führern vor.

Prophetische Fürbitter sehen und hören privilegierte Informationen über Geistliche und Kirchen. Der Test für unsere Reife wird sein, wie wir reagieren. Wenn Gott uns verborgene Dinge über den Pastor, die Menschen oder das Haus zeigt, denken die meisten Menschen, dass wir die Autorität haben, etwas zu tun, nur weil wir etwas gesehen oder gehört haben. Das ist nicht unbedingt in jeder Situation richtig.

Wie bereits gesagt, muss in Versammlungen der Leiter als solcher respektiert werden. Wenn wir eine andere Kirche besuchen, unterwerfen wir uns dem Pastor dieser Kirche und halten uns an deren Regeln. Wenn in ihrer Kirche kein Klatschen erlaubt ist, klatschen wir nicht. Wir sind in jemandes Haus und sollten uns an dessen Regeln halten. Es steht uns nicht zu, zu urteilen oder zu kritisieren. Es steht uns nicht zu, sie zu tadeln und ihnen zu sagen, dass sie klatschen müssen. Tatsächlich sage ich gar nichts, es sei denn, ich werde vom Leiter ausdrücklich gebeten, etwas zu sagen.

Selbst wenn wir gebeten werden, die Gemeinde zu begrüßen oder ein paar Worte zu sagen, sollten wir etwas sagen, das sie ermutigt und aufbaut. Wir sollten keine öffentliche Zurechtweisung aussprechen.

Wir können jemanden nur tadeln, wenn wir eine Beziehung zu dieser Person haben. Es ist wie bei der Erziehung unserer Kinder. Als Eltern erziehen wir unsere Kinder, weil wir sie lieben und wollen, dass sie zu gut erzogenen Erwachsenen heranwachsen. **Wir** wissen, dass wir sie lieben, und **sie** wissen, dass wir sie lieben. Wir haben eine feste Beziehung zu ihnen. Wir können ihren Großeltern erlauben, sie zu disziplinieren, wenn sie eine enge Beziehung zu ihnen haben. Disziplin und Zurechtweisung müssen immer in Liebe erfolgen.

Ebenso müssen wir, wenn wir eine Gemeinde oder eine Gruppe von Menschen zurechtweisen, notwendigerweise in einer Bundesbeziehung mit den Leitern stehen. Auf unseren Konferenzen erlauben wir niemandem, ein prophetisches Wort zu verkünden, ohne ihn zu kennen. Das gilt insbesondere, wenn es sich um eine Zurechtweisung handelt. Das ist keine Kritik an ihrem Maß an Salbung oder Begabung. Gott hat seine Ordnung festgelegt und wirkt in der Regel durch Beziehungen.

Wir müssen sicherstellen, dass wir das Wort in Liebe bringen. Als Eltern wisst ihr, dass ihr oft mehr weint als eure Kinder, wenn ihr sie zurechtweist. Das sollte auch so sein, wenn wir Gottes Volk ein Wort der Zurechtweisung bringen. Wir müssen Gottes Herz in dieser Angelegenheit spüren und für sein Volk weinen, so wie er es tut. Das qualifiziert uns, das Wort zu bringen.

Was ist, wenn Sie ein Besucher sind und ein sehr eindringliches Wort vom Herrn empfangen? Gibt Ihnen das das Recht, es weiterzugeben? Es kann sehr ernst sein, und Sie wissen, dass es von Gott kommt – Sie zittern am ganzen Leib, das Wort brennt sozusagen in Ihren Knochen. Können Sie in diesem Fall eine Ausnahme machen? Seien Sie vorsichtig. Fragen Sie einen Ordner, wie die Hausordnung lautet, und wenn der Leiter Sie nicht aufruft, bleiben Sie auf Ihrem Platz sitzen und schweigen Sie. Nach dem Gottesdienst legen Sie das Wort so demütig wie möglich der zuständigen Autorität vor. Es ist allein Ihre Verantwortung, es vorzulegen und bei der Leitung zu lassen.

Lernen Sie in Ihren eigenen Gemeinden die Hausordnung, um zu dienen und die Gemeinde aufzubauen. Wir sollten die Leitung ehren und Beziehungen aufbauen, um zu dienen. Das schafft Vertrauen. Wenn der Herr zu Ihnen über die Gemeinde spricht, haben Sie dann einen Platz, um zu sprechen. Leiter, die einen prophetischen Fluss in ihrem Dienst wollen, müssen eine Hausordnung einführen, um Raum für diese Gaben in der Gemeinde zu schaffen.

Delegierte Autorität ist Gottes Idee!

Kapitel 6

ABER ICH WURDE VERLETZT!

Wir leben nicht in einer perfekten Welt. Übertreibungen und Irrtümer in der Lehre über delegierte Autorität haben manchmal zum Missbrauch von Gottes Kindern geführt. Diese verwundeten und verletzten Menschen haben Mauern errichtet, um sich zu schützen. Das ist traurig, aber es ist eine Tatsache des heutigen Lebens im Leib Christi.

Missbrauch hat immer mit Unreife und einem Mangel an Liebe zu tun. Das entschuldigt den Missbrauch nicht, aber wir dürfen nicht zulassen, dass unser Schmerz das Wort Gottes wirkungslos macht. Damit meine ich, dass wir nicht zulassen dürfen, dass unsere Verletzungen uns gegen die Wahrheiten Gottes und seine Wege aufbringen.

Viele Leiter und Fürbitter wurden durch das „Protokoll“ einer Person mit einem kontrollierenden oder religiösen Geist verletzt. Diese Anmaßung tritt in der Regel auf, wenn Menschen ihre Autorität überschreiten. In Sprüche 22,15 heißt es: *„Torheit ist an das Herz eines Kindes gebunden; die Züchtigungsrute wird sie weit von ihm vertreiben.“* Ein Kind aus Liebe zu schlagen, hilft ihm. Wenn jedoch Eltern ihr Kind schwarz und blau schlagen und ihm die Knochen brechen, haben sie ihre Autorität zu weit ausgedehnt. Das Gleiche gilt für den Leib Christi. Menschen werden verletzt, wenn wir unsere Autorität über die von Gott gesetzten Grenzen hinaus ausdehnen. Sie sollten alles tun, um sich aus einer solchen missbräuchlichen Beziehung zu befreien.

Betrachten wir einige dieser Missbräuche. Wenn dir beispielsweise ein Leiter die Erlaubnis gibt, für einen bestimmten Bereich seines Lebens zu beten, musst du dies in der Furcht des Herrn tun. Zu viele von uns nutzen ihre Gaben, um illegal in alle privaten Bereiche des Lebens eines Leiters zu schauen, um tiefsitzende Sünden oder Unzulänglichkeiten zu entdecken. Wenn wir damit nicht reif umgehen, geraten wir in Irrtümer. Manche Menschen weigern sich dann, sich diesem Leiter unterzuordnen, weil sie in Sünde leben und daher das Gefühl haben, dass er/sie der Unterordnung nicht würdig ist. Das ist ein schlüpfriger Weg.

Aaron und Miriam dachten dasselbe über Mose. Er hatte eine äthiopische Frau geheiratet, keine Israelitin, und sie dachten, diese „Sünde“ gäbe ihnen das Recht, sich gegen ihn aufzulehnen. Wir haben gesehen, dass dies nicht der Fall war. Genauso kannst du die Sünde sehen, aber nicht wissen, was dagegen unternommen wird. Der Leiter ist sich dessen vielleicht noch gar nicht bewusst. Oder er sucht Rat für das Problem, und in diesem Fall solltest du ihn mit Liebe bedecken, während er sich mit seiner Sünde auseinandersetzt. Sei nicht voreilig und rebelliere nicht wie Aaron und Miriam. Vielleicht stellst du fest, dass du selbst derjenige bist, der an Aussatz leidet.

Andererseits kommt es auch vor, dass Leiter in Sünde leben und sich weigern, Buße zu tun. Zum Beispiel stiehlt er Geld aus der Gemeinde oder begeht Ehebruch. In solchen Fällen handelt es sich um fortgesetzte und vorsätzliche Sünde. Wenn du diese Sünde weiterhin bedeckst, nimmst du seinen Kampf auf dich und spürst die Auswirkungen davon. Er könnte das Gefühl haben, dass sein Handeln gerechtfertigt ist, da er aufgrund fehlender Konsequenzen „davonkommt“. Kommen Sie mit Gott in Übereinstimmung und richten Sie Ihre Gebete auf den Himmel aus. Die Situation wird eskalieren, denn Sünde kommt immer irgendwann ans Licht.

Diese Situation ist eine Prüfung für Sie. Können Sie weiterhin für das Leben dieser Person beten, ohne zu tratschen und zu verleumden? Können Sie darauf warten, dass Gott die Situation regelt, und widerstehen, im Namen des Herrn Ihre eigene Gerechtigkeit walten zu lassen? Gott lässt sich nicht verspotten, aber er nutzt jede Situation, um uns zur Reife zu führen.

Manchmal stelle ich fest, dass viele Menschen, die eine prophetische Gabe oder die Gabe der Fürbitte haben, glauben, sie seien spiritueller als alle anderen, insbesondere als ihre Leiter. Sie glauben, dass sie Gott besser hören als andere und dass ihnen dies das Recht gibt, Visionen und Richtungen vorzugeben. Oft sagen sie mir, dass ihr Pastor es einfach nicht versteht. Er mache alles falsch, weil er Gott nicht so hören könne wie sie. Also bringen sie ihrem Leiter immer wieder öffentlich „das Wort des Herrn“ mit. Sie bringen die Themen in ihren Hauskreisen zur „Diskussion“, um „Bestätigung“ dafür zu bekommen, dass ihr Leiter alles falsch macht und Gott nicht hört. Sie haben Gott gehört, und wenn der Pastor nur auf sie hören würde, wäre alles in Ordnung. Kommt Ihnen das bekannt vor?

Das Interessante daran ist, dass diese spirituellen Menschen oft Recht haben mit dem, was sie für die Gemeinde hören und sehen. Und manchmal haben sie sogar Recht damit, dass der Pastor einige Dinge falsch macht. Das gibt ihnen jedoch nicht das Recht, ihrem Leiter Vorschriften zu machen. Dieses Verhalten führt dazu, dass Leiter verletzt werden und sich weigern, noch irgendetwas von irgendjemandem anzunehmen. Außerdem bleiben frustrierte Fürbitter zurück, die glauben, dass ihr Leiter gegen sie ist und sie hasst. Die Kommunikationskanäle brechen zusammen, Bitterkeit macht sich breit, Gerüchte kommen auf, und solche Dinge können zu Spaltungen in der Gemeinde und vielen verletzten Gläubigen führen. Der ganze Leib leidet, während die Gemeinde oder der Dienst stagniert.

Prophetische/fürbittende Menschen sind in jeder Gemeinde unverzichtbar. Sie sind die Wächter auf den Mauern und haben eine Aufgabe zu erfüllen. Gott wird ihnen Dinge über die Gemeinde zeigen, sie werden in der Lage sein, das Buch der Gemeinde prophetisch zu lesen, und ihr Beitrag kann äußerst wertvoll sein.

Leiter müssen diesen Menschen in ihrer Gemeinde Raum geben. Das sollten sie übrigens für alle Gaben tun. Beide Seiten müssen lernen, sich auf ein Protokoll zu einigen, das dies ermöglicht und letztlich der Gemeinde zugute kommt.

Lassen Sie uns darüber im Zusammenhang mit einem Fürbittenden in einer örtlichen Gemeinde sprechen. Zunächst einmal müssen Fürbittende in der Gemeinde dienen und zum Aufbau der Gemeinde beitragen. Nicht nur im Gebet, sondern auch mit Zeit und Finanzen. Wir sollten uns der Vision des Hauses und der Leitung verpflichtet fühlen. Wir sollten eine Beziehung zum Pastor und seinen Leitern aufbauen. Leiter, nehmt euch Zeit, mit euren Fürbittern zu beten und zu erkennen, was Gott ihnen sagen könnte. Versucht, ihnen regelmäßig etwas von eurer Zeit zu schenken und ihnen zu zeigen, dass das, was sie tun, für die Gemeinde wichtig ist. Lasst sie wissen, dass ihr sie schätzt, nicht nur ihre Gabe. Eine Vertrauensbeziehung muss von beiden Seiten sorgfältig gepflegt werden.

Fürbitter sollten sich auf ihre Aufgabe konzentrieren, zu beten und auf Gott zu hören. Dann legen sie das dem Pastor oder Leiter vor. Das ist ihre Aufgabe. Der Pastor muss die Worte erkennen, abwägen und entsprechend handeln. Das ist seine Aufgabe. Es wird chaotisch, wenn

Wir versuchen, die Aufgaben des anderen zu übernehmen.

Wenn der Pastor nicht auf ein bestimmtes Wort oder eine bestimmte Offenbarung reagiert, sollte der Fürbitter nicht beleidigt sein. Du hast deine Aufgabe erfüllt. Was mit dem Wort geschieht, ist nicht mehr dein Problem. Du bist nicht mehr vor Gott verantwortlich. Wenn du etwas deinem Leiter unterstellst, geht die Verantwortung für dieses Wort auf ihn über.

Durch die Einführung dieses Protokolls könnten wir viele der Verletzungen und Verletzungen vermeiden, die wir heute im Leib Christi sehen. Ich sage nicht, dass es einfach sein wird. Wir alle müssen uns mit unserer Arroganz, unserem Stolz und unserer Sturheit auseinandersetzen. Wir müssen Buße tun, einander vergeben und uns auf den Felsen stürzen, um dieses Protokoll anzunehmen. Wie ich bereits sagte, möchte der Vater, dass wir zur Reife gelangen, damit sein Sohn verherrlicht wird.

Ein weiterer Grund dafür, dass es heute so viele zerbrochene Beziehungen im Leib Christi gibt, könnte sein, dass wir die notwendige Verantwortung für unsere Aufgabe nicht übernehmen und erwarten, dass andere sie für uns übernehmen. Dieses Phänomen ist seit langem zwischen Gemeindeleitern und Fürbittern verbreitet, aber was mich beunruhigt, ist, dass dieser Trend nun auch in die Arbeitswelt übertragen wird.

Oftmals geraten Leiter in die Falle, Fürbitter als ihr persönliches Eigentum zu betrachten. Sie sind wie ein Spielzeug mit Uhrwerk, das rund um die Uhr für ihre Probleme und Schwierigkeiten beten muss. Der Leiter sieht sich selbst als denjenigen, der die Arbeit leistet, und der Fürbitter muss die geistliche Last der Gemeinde oder des Unternehmens tragen.

Wenn etwas schief geht, muss der Fürbitter beten und es im übernatürlichen Bereich „in Ordnung bringen“. Von ihm wird erwartet, dass er Gott in allen Angelegenheiten, die das Unternehmen oder den Leiter betreffen, sucht. Das geschieht, weil der Leiter entscheidet: „Nun, Jane kann Gott besser hören als ich und hat mehr Zeit, auf Gott zu warten, also überlasse ich ihr diese Verantwortung. Ich bin zu beschäftigt, es ist sowieso ihre Aufgabe.“ Diese Art des Denkens ist missbräuchlich und führt zu zerstörten Beziehungen.

Wir alle sind vor Gott für unser eigenes Leben verantwortlich. Wir müssen selbst über unser Leben bestimmen. Wenn wir diese Autorität an andere abgeben, können wir in Schwierigkeiten geraten. Es ist nichts Falsches daran, Rat oder Gebet von jemandem zu einem Problem zu erhalten, mit dem man zu kämpfen hat, aber die Entscheidungen, die man in Bezug auf sein Leben trifft, muss man selbst treffen. Man muss vor Gott die Verantwortung dafür übernehmen.

Das gleiche Prinzip gilt für Kirchen und Unternehmen. Als Geschäftsführer eines Unternehmens oder Pastor einer Kirche ist es sozusagen Ihr Baby. Sie können sich von Fürbittern im Gebet unterstützen lassen, aber Sie müssen über das Unternehmen oder die Kirche herrschen. Gott hat Ihnen die geistliche Autorität gegeben. Wenn Sie versuchen, ein Problem zu lösen oder einen Weg nach vorne zu finden, sind Sie als Geschäftsführer das Oberhaupt, und sehr oft wird Gott Ihnen nur den Entwurf geben. Wenn Sie sich nicht die Zeit nehmen, Ihn zu suchen, werden Sie keine Anweisungen erhalten und Ihr Unternehmen oder Ihre Kirche wird ins Straucheln geraten. In der Regel wird mit dem Finger auf den Fürbitter gezeigt, weil er oder sie seine Aufgabe nicht erfüllt. In Wirklichkeit ist es jedoch der Leiter, der seine Pflicht vernachlässigt! Der Geschäftsführer wird wütend auf den Fürbitter, weil

Es gibt keinen Durchbruch. Der Fürsprecher ist frustriert über den CEO, weil er sein Bestes gibt, aber ohne Erfolg.

Auch hier führen Schuldzuweisungen und Frustration zu einem Zusammenbruch der Beziehung und zu Missbrauch einer oder beider Parteien. Im übernatürlichen Bereich müssen wir alle unseren Verantwortungsbereich verstehen. Wir müssen wissen, wo wir berufen sind, zu **herrschen**, und wo wir berufen sind, zu **helfen**.

Das letzte Beispiel, das ich ansprechen möchte, ist ein ernstes, das so schnell wie möglich im Leib Christi korrigiert werden muss. Hier weigern sich Gläubige, jemandem außer Gott Rechenschaft abzulegen. Sie glauben, dass nur Gott sie führen kann und dass sie ihr Leben niemandem sonst unterwerfen müssen. Sie gehören vielleicht einer Gemeinde an, tun aber, was sie wollen.

Dieses Problem beginnt bei uns Führungskräften. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern, dass sie sich unterordnen und Verantwortung übernehmen, aber wir selbst weigern uns, jemandem gegenüber verantwortlich zu sein. Lassen Sie uns eines klarstellen: Wir alle müssen gegenüber einer Autoritätsstruktur verantwortlich sein. Niemand ist nur Gott gegenüber verantwortlich. Als Führungskräfte müssen wir das Verhalten vorleben, das wir bei unseren Mitarbeitern fördern möchten. Wenn wir anderen gegenüber nicht rechenschaftspflichtig sind, werden unsere Mitarbeiter sich weigern, uns gegenüber rechenschaftspflichtig zu sein. Wenn wir uns keiner Autorität unterordnen, werden sich unsere Mitarbeiter unserer Autorität nicht unterordnen. Eine Führungskraft, die als Einzelkämpfer auftritt, ist gefährlich. Einheitlichkeit und Verantwortlichkeit sind von größter Bedeutung und beginnen bei den Führungskräften.

Sobald wir sichergestellt haben, dass wir das richtige Muster festgelegt haben, können wir dieses Problem innerhalb unserer Organisation angehen. Wenn wir als Gläubige in unserem Leben Entscheidungen zu Themen treffen müssen, die nicht eindeutig in Gottes Wort festgelegt sind, fragen wir zuerst Gott, was wir tun sollen. Sobald wir Gottes Antwort gehört haben, sollten wir uns dem unterordnen und den Rat unserer Leiter einholen, bevor wir eine Entscheidung treffen. Wir tun dies, damit wir lernen, die Stimme des Herrn richtig zu erkennen. Wenn wir uns einer Autorität unterordnen, gibt Gott dieser Autorität Einsicht und Übersicht über unser Leben. Wenn Er bereit ist, eine Veränderung in unserem Leben vorzunehmen, wird unsere Autorität davon erfahren, da Gott auch sie darüber informiert hat. Gott hat Seine Autoritätsstrukturen geschaffen und achtet sie.

Wenn Sie beispielsweise das Gefühl haben, dass Sie in ein anderes Land auswandern sollten, und das Gefühl haben, dass Gott Ihnen dies gesagt hat, gehen Sie zu Ihrem Leiter und erzählen Sie ihm, wie Sie sich fühlen und was Sie vom Himmel gehört haben. Er wird wahrscheinlich mit Ihnen beten und herausfinden, ob Sie Gott richtig verstanden haben. Gott wird dem Leiter bereits eine Ahnung davon gegeben haben. Der Leiter wird sich mit Ihnen einigen können und mit Ihnen um Führung und den richtigen Zeitpunkt beten. Während Sie dann die Auswanderung vorbereiten, haben Sie geistliche Autorität, die mit Ihnen betet und Ihnen bei diesem Übergang hilft.

Das Problem entsteht, wenn wir eine Entscheidung treffen und entschlossen sind, sie umzusetzen. Dann gehen wir zum Leiter und „unterwerfen“ ihn mit Worten wie: „Ich möchte dir das nur mitteilen, aber Gott hat mir gesagt, dass ich sofort meinen Job kündigen und Missionar in China werden soll.“ Wenn der Leiter nach weiteren Informationen fragt, um darüber zu beten, bekommt er nur eine einfache Antwort: „Gott hat es mir gesagt, und wenn ich

Tu es nicht, sonst bin ich ungehorsam.“ Wenn Führungskräfte mit so etwas konfrontiert werden, wie können sie dann etwas dazu sagen? Wie kann man überhaupt in Frage stellen, was GOTT GESAGT HAT? In den meisten Fällen sagt die Führungskraft wenig oder gar nichts, und die Person macht weiter, was sie will. Das ist ein Rezept für eine Katastrophe, und die Folgen können hart sein.

Die meisten Menschen, die ich getroffen habe und die so reden, sind extrem aufrichtig und lieben Gott wirklich. Es ist ihr ernsthaftes Herzensanliegen, Gott zu gefallen. Allerdings ist ihnen vielleicht nicht bewusst, dass sie sich nicht mit der Rebellion in ihrem Herzen auseinandergesetzt haben. Wahrscheinlich wurden sie in früheren Jahren von einem Leiter verletzt. Willkommen im Club! Anstatt sich mit der Wunde auseinanderzusetzen, verdecken sie sie und tun so, als gäbe es sie nicht. Wie wir wissen, wird sie aber nicht vergessen.

Ungelöste und unbehandelte Wunden eitern in der Regel und werden schlimmer.

Dann verdecken wir die Rebellion, indem wir sagen: „Gott hat gesagt“. Wir legen uns eine religiöse Fassade zu. Wir können Gott besser hören als alle anderen und glauben das schließlich selbst. Stolz und Arroganz steigen mit auf den Zug auf, und ehe wir uns versehen, kann niemand mehr etwas an unseren Aussagen korrigieren. 1. Johannes 2,27: „... *ihr braucht niemanden, der euch lehrt ...*“ Das ist eine gefährliche Situation und ein Nährboden für religiöse Irrtümer. Auf diese Weise tun wir, was wir wollen, während wir den Anschein der Unterwerfung wahren. In Wahrheit vermeiden wir es nur, uns mit dem Schmerz und der Rebellion in unserem Inneren auseinanderzusetzen.

Viele Menschen gehen diesen Weg in schreckliche Sünde. Sie beginnen voller Leidenschaft, bewegen sich im prophetischen Bereich und suchen Gott aufrichtig. Dieser unbewältigte Schmerz treibt sie in die Rebellion und schließlich in eine übertriebene Spiritualität. Sie werden zu den einzigen, die Gott wirklich hören können. Bald glauben sie vielleicht, dass der Teufel gerettet werden kann, dass Unzucht keine Sünde ist oder dass Homosexualität akzeptabel ist. Das mag Sie schockieren, aber ich habe das schon erlebt. Unbewältigter Schmerz ist der Vorläufer vieler ruinierter Leben.

Erlauben Sie dem Heiligen Geist, Ihre Verletzungen und Wunden zu heilen. Ignorieren Sie sie nicht und hoffen Sie nicht, dass sie verschwinden. Wir alle werden während unseres Weges mit Christus von jemandem beleidigt, verletzt und betrogen werden. Tatsächlich wird dies viele Male geschehen, denn wenn Jesus es ertragen hat, werden wir es auch ertragen. Der Schlüssel liegt darin, zu lernen, wie man damit umgeht, zu vergeben und in Liebe weiterzugehen. Dies ist der Weg zu Ganzheit und Reife in Ihm.

Kapitel 7

DAS PROTOKOLL DER APOSTOLISCHEN AUSRICHTUNG

Jesus kam als erster Botschafter des Himmelreichs. Er zeigte uns, wie das Leben im Reich seines Vaters aussieht. Um das Reich Gottes kennenzulernen, müssen wir studieren, was Jesus gesagt und getan hat.

„Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht.“ (Johannes 5,19) Dies zeigt uns, dass Jesus unter Autorität stand. Er tat nicht, was immer er wollte, sondern tat, was ihm gezeigt wurde. Er verstand, dass seine Worte und Taten die Autorität des Himmels hatten, wenn er dies tat. Dies ist das Prinzip der Ausrichtung, das im Reich Gottes von entscheidender Bedeutung ist. Wenn wir in der richtigen Ausrichtung handeln, ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass die Regierung des Reiches Gottes zu funktionieren begonnen hat.

Erinnern Sie sich an den Hauptmann, der Jesus bat, seinen Diener zu heilen? Jesus sagte, er würde mit ihm zu seinem Haus gehen. *„Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach trittst. Sprich nur ein Wort, so wird mein Diener gesund. Denn ich bin ein Mann unter Autorität und habe Soldaten unter mir. Und ich sage zu diesem Mann: Geh! und er geht; und zu einem anderen: Komm! und er kommt; und zu meinem Knecht: Tu das! und er tut es.“* (Matthäus 8:5-10) Dieser Mann war kein Israelit. Er war römischer Bürger und weder in der Thora unterrichtet noch in den Lehren Moses geschult, doch er verstand mehr vom Himmelreich als die Israeliten. Das veranlasste Jesus zu staunen und zu sagen: *„Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich noch nicht in Israel gefunden ...“*

Dieser Mann verstand das Prinzip der Ausrichtung, weil er Soldat war. Er wusste, wie Autoritätsstrukturen aufgebaut waren. An einem Ende steht die höchste Autorität in einer Organisation, im Fall des Hauptmanns ist das Caesar. Unter Caesar standen seine Senatoren, von denen einige pensionierte Militärs waren, die die Armee anführten. Die Armee bestand aus verschiedenen Legionen. Jede Legion wurde von einem Legatus Legionis angeführt. Ihm standen sechs Tribunis zur Seite. Der ranghöchste dieser sechs war der stellvertretende Befehlshaber. Der Praefectus Castrorum oder Lagerkommandant war der dritte Befehlshaber. Unter ihm stand der ranghöchste Zenturio oder Primus Pilus. Er beaufsichtigte die anderen Zenturionen. Jeder Zenturio beaufsichtigte eine Kohorte, die aus sechs Centurien bestand. Jede dieser Centurien bestand aus zehn Conturbanen. Ein Conturbanen war die kleinste Einheit der Armee und umfasste acht Soldaten.

In der römischen Armee kannte jeder Soldat seinen Platz in der Befehlskette und war darauf trainiert, in dieser Reihenfolge zu marschieren. Wenn ein Zenturio einen Befehl erhielt, wusste er, dass die Autorität von Caesar ausging. Wenn er diesen Befehl missachtete, kam das einer Missachtung Caesars gleich. Ebenso hatte ein Befehl des Zenturios die Autorität des Oberhauptes der römischen Regierung und musste ausgeführt werden.

Jesus wertete das Verständnis des Hauptmanns für Rang und Ordnung als großen Glauben. Wenn Jesus dies als großen Glauben bezeichnet, ist es für uns wichtig und ein Beispiel, dem wir nacheifern sollten. Es klingt so einfach, doch dieses Thema ist für viele in der Gemeinde Christi ein großes Hindernis.

Autoritätsstrukturen

Das Fazit ist, dass wir nicht gerne gesagt bekommen, was wir tun sollen. In Psalm 37,23 steht: „*Die Schritte eines guten Menschen werden vom Herrn gelenkt.*“ Wenn unsere Schritte gelenkt werden sollen, muss uns jemand die Anweisung dazu geben. Wir sagen dazu „Amen“, aber wir werden den Befehl nur annehmen, wenn wir ihn von Gott selbst erhalten. Wir mögen es nicht, von einer seiner Autoritäten hier auf Erden befohlen zu werden. Wir empfinden das als Kontrolle.

Gott hat uns Autoritätspersonen gegeben, die uns sagen, was wir tun sollen, bis wir reif genug sind, um unsere eigenen Entscheidungen zu treffen. Eltern treffen alle Entscheidungen für ihre Kinder, bis diese ein bestimmtes Alter erreicht haben. Wenn Sie zwei Jahre alt sind, zieht Ihre Mutter Sie an und gibt Ihnen zu essen, was sie für das Beste für Sie hält. Sie fragt Sie nicht, wie Sie darüber denken. Sie werden keine Mutter finden, die ihren zweijährigen Sohn fragt, ob er heute Abend Schokoladenpudding oder Gemüse zum Abendessen möchte. Der Zweijährige wird wählen, was er mag, und nicht, was für ihn am besten ist. Auf die gleiche Weise hat Gott Autoritätsstrukturen über unser Leben gesetzt, um uns auf den Weg zu führen, den wir gehen sollen.

Doch wie Zweijährige reagieren wir oft mit Wutanfällen, wenn diese „Eltern“ versuchen, uns zu lenken. Was glaubt dieser Mensch, wer er ist? Ich kann Gott selbst hören. Ich brauche niemanden, der mir sagt, was ich tun soll. Das sind die Gedanken eines Zweijährigen, der einen Wutanfall hat.

Wenn Sie einer Autorität unterstellt sind und ein Leiter Sie um etwas bittet, brauchen Sie nicht darüber zu beten. Sie brauchen nicht Zeit darauf zu verwenden, diese Anweisung selbst von Gott zu hören. Sie wurden durch Sein Autoritätssystem angewiesen. So wie ein Soldat weiß, dass sein Befehl von Caesar stammt, müssen wir verstehen, dass die Bitte eines Leiters, etwas zu tun, von Gott stammt. Wir brauchen keine Zeit, um bei Gott nachzufragen, ob er das wirklich gesagt hat. Das wäre ein Zeichen unseres Unglaubens. Wir müssen die Anweisung annehmen und ausführen, als hätten wir Gott selbst sprechen hören.

Es hängt auch nicht davon ab, wie ich mich dabei fühle, diese Aufgabe zu erfüllen. Wenn Gott Anweisungen gibt, interessiert es ihn nicht, wie wir darüber denken. Nirgendwo in meiner Bibel steht, dass Gott Abraham gefragt hat, wie er sich dabei fühlt, Ur in Chaldäa zu verlassen. Er hat auch Mose nicht gefragt, wie er sich dabei fühlt, dass die Stiftshütte gebaut werden soll. Er hat Noah nie gefragt, wie er sich dabei fühlt, in der Sintflut zu sein, oder wann er sie seiner Meinung nach schicken soll. Gott weiß, was er will. Er sucht nur nach willigen Gefäßen, die es tun.

Wenn wir dies in der Kirche hören, würden viele von uns zustimmend aufspringen und „Amen!“ sagen. Wir stimmen zu, wir wollen genau das tun, was Gott will. Dann bittet mich ein Leiter, die Stühle wegzuräumen, und ich weigere mich. Ich fühle mich nicht dazu geführt, dies zu tun. Es ist nicht meine Aufgabe. Sehen Sie, wie lächerlich wir sind? Ich brauche nicht darüber zu beten und zu sehen, ob ich dazu „geführt“ werde. Ich bin einfach von dem Leiter geleitet worden. Anstatt Anweisungen zu erhalten, möchte jeder zu etwas geleitet werden. Das Problem bei dieser Denkweise ist, dass viel zu viele Menschen nie lernen, die Stimme des Herrn zu hören, und am Ende von einer anderen Stimme „geleitet“ werden.

Sie würden beispielsweise nicht die Empfangsdame im Krankenhaus bitten, Ihrem Kind den Blinddarm zu entfernen. Das liegt nicht in ihrem Einflussbereich. Sie hat weder die Ausbildung, den Hintergrund, die Fähigkeiten, die Erfahrung noch die Befugnis, jemanden zu operieren. Sie beantwortet Anrufe und legt Akten ab. Was würde passieren, wenn sie sich eines Tages „dazu geführt“ fühlen würde, jemanden zu operieren? Der Patient würde wahrscheinlich sterben, weil sie nicht in der Lage ist, eine Operation durchzuführen.

Aufgabe, zu der sie sich „berufen“ fühlte. Lachen Sie nicht! Wir haben Menschen in der Kirche, die sich regelmäßig zu Dingen „berufen“ fühlen, die weit über ihren Auftrag, ihren Rang oder ihre Fähigkeiten hinausgehen. Wenn man sie darauf anspricht, sagen sie, dass der Herr sie „berufen“ habe. Oft gab es Zeichen, die diese Berufung und unglaubliche Versorgung begleiteten. Lassen Sie mich Ihnen erklären: Auch der Teufel kann Sie führen, Ihnen Türen öffnen und Ihnen alles geben, was Sie brauchen, um genau das zu tun, was Sie wollen. Das Ergebnis führt Sie immer weiter von der Wahrheit Gottes weg und führt sehr oft zu unnötigen Opfern! Das ist das Problem, wenn Vorschriften ignoriert werden: Menschen sterben. Denken Sie an Ananias und Saphira (Apostelgeschichte 5).

Diese ganze Vorstellung, dass man persönlich „von Gott geführt“ werden muss, muss relativiert werden. Wir müssen zwar wissen, dass das, was wir tun, von Gott bestimmt ist, aber Gott kann uns auf verschiedene Weise führen. Manchmal ist es eine leise, sanfte Stimme, manchmal ein prophetisches Wort, aber Gott gibt uns auch Autoritätsstrukturen, die uns führen.

Das beste Beispiel dafür ist die Familie. Gott gibt den Eltern Autorität über ihre Kinder. Er betont diese Autoritätsstruktur, indem er sie zu einem der Zehn Gebote macht.

Deuteronomium 5,16: *„Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie es der Herr, dein Gott, hat dir geboten, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.“* Die Juden verstehen diesen Grundsatz. Im hebräischen Denken muss ein Kind von klein auf, sogar schon im Alter von drei Jahren, in den Weg erzogen werden, den es gehen soll. In der populären westlichen Philosophie wird ein Dreijähriger nach seiner Meinung gefragt! Unglaublich! Ein Dreijähriger, der noch nicht über die Mittel und das Verständnis verfügt, um die Welt zu begreifen, wird dazu ermutigt, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Er kann nicht einmal das Wort „Schicksal“ buchstabieren ... Mit dreizehn feiern jüdische Kinder ihre Bar Mitzwa, bei der sie vor ihrer Gemeinde die Verantwortung übernehmen, das Gesetz, das sie gelernt haben, zu ehren. Sprüche 22,6: *„Erziehe den Knaben für den Lebensweg, den er gehen soll, dann wird er auch im Alter nicht davon abweichen.“*

Schauen wir uns westliche Teenager im Alter von dreizehn Jahren an. Sie sind jetzt so frei, sich auszudrücken, dass sie schwanger werden und ohne Wissen oder Erlaubnis ihrer Eltern abtreiben können. Sie nehmen frei Drogen und werden dazu ermutigt, jede Anweisung in Frage zu stellen. Mehr noch, Eltern müssen sich jetzt ihren Kindern gegenüber verantworten und jede Handlung und Entscheidung erklären und rechtfertigen. Was für eine hochentwickelte Gesellschaft wir geworden sind. In einigen Ländern gibt es Gesetze, die Eltern verbieten, ihre Kinder zu disziplinieren, doch Kinder dürfen Waffen zur Schule mitbringen und sich gegenseitig umbringen – wie weit wir uns entwickelt haben!

Levitischer Priester wurden mit dreißig Jahren zum ersten Mal in den Dienst aufgenommen. Jesus folgte diesem Muster.

In der Kirche haben wir die westliche Denkweise anstelle der hebräischen übernommen. Geistliche Kinder werden ermutigt, ihre Meinung zu äußern, wann immer sie sich dazu „geführt fühlen“. Uns wird beigebracht, uns jederzeit und auf jede erdenkliche Weise auszudrücken. Wir nennen das geistliche Freiheit. Kein Wunder, dass wir unsere Leiter ständig in Frage stellen, ohne ihnen Respekt zu erweisen. Wenn das hebräische Muster für Jesus gut genug war, sind wir dann so weit entwickelt und fortgeschritten, dass wir es so offen missachten können?

Wenn wir glauben, dass wir Fürstentümer und Mächte über Regionen und Kontinente verschieben können, und nicht einmal unserem Leiter gehorchen können, können wir es vergessen! Dein Rang und deine Unterordnung unter die Autorität sind in der übernatürlichen Welt deutlich an deiner Kleidung zu sehen. Rang und Ordnung müssen in unser Haus kommen, damit wir Glaubwürdigkeit und Autorität in der

übernatürlichen Bereich haben.

Autorität befreit uns

Eltern bringen ihren Kindern bestimmte Fähigkeiten bei. Wenn sie diese Fähigkeiten bis zu einem bestimmten Grad beherrschen, lassen die Eltern ihre Kinder los, damit sie es selbst tun können. Apostolische Autorität sollte uns nicht nur ausrichten, sondern auch befreien.

Zunächst geschieht dies unter Aufsicht.

Letztendlich ist keine Aufsicht mehr erforderlich, da wir bewiesen haben, dass wir die Verantwortung für unser Handeln übernehmen können.

Das Problem ist, dass wir von unseren eigenen Begabungen und unserer eigenen Salbung eingenommen sind. Das ist spiritueller Narzissmus. Wenn wir nicht bald anerkannt, geschätzt und gefördert werden, gehen wir weg. Wir suchen nach dem besten Ort, um unsere einzigartige Gabe zu präsentieren. Wenn unsere eigene Kirche uns nicht annimmt oder anerkennt, ziehen wir weiter, bis wir die richtige Position gefunden haben.

Wisse, wo du berufen bist zu herrschen und wo du berufen bist zu helfen

Die Gaben, die Gott uns durch seinen Geist schenkt, sind die Charismata-Gaben, die in 1. Korinther 12,8-10 aufgeführt sind „*Denn dem einen wird durch den Geist die Weisheit gegeben, dem anderen durch denselben Geist die Erkenntnis, dem anderen durch denselben Geist der Glaube, dem anderen durch denselben Geist die Heilung, dem anderen die Kraft, Wunder zu tun, dem anderen prophetische Rede, dem anderen die Unterscheidung der Geister, dem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, dem anderen die Auslegung der Zungenrede.*“

In 1 Korinther 12,28 lesen wir jedoch: „*Gott hat in der Gemeinde erstens Apostel eingesetzt, zweitens Propheten, drittens Lehrer ...*“ Diese Gaben sind nicht die Charismata-Gaben, die in den Versen 8 bis 10 beschrieben werden. Es handelt sich um *Domata-* oder Herrschaftsgaben, die Gott vergibt. Diese Gaben sind mit einem Amt verbunden und setzen dich über etwas.

1. Korinther 14,1 lehrt uns, „*nach geistlichen Gaben zu streben*“. Die Gaben, auf die Paulus sich bezieht, sind die Charismata-Gaben. Du kannst in diesen wachsen und lernen, in mehr als einer zu wandeln. Du kannst dich jedoch nicht in die Herrschaftsgaben hineinbeten oder hineinwachsen. Sie werden von Gott bestimmt. Entweder bestimmt er dich für das Amt oder er tut es nicht. Es ist seine souveräne Entscheidung.

Diese Herrschaftsgaben sind Herrschaftsgaben und sollten grundsätzlich Charismata-Gaben freisetzen. In einer perfekten Welt sollte, wenn du während einer Versammlung ein prophetisches Wort (Charismata-Gabe) hast, die Herrschaftsgabe dir Raum geben, dieses Wort freizusetzen. Leiter erkennen subtile Veränderungen in der geistlichen Atmosphäre und entscheiden, wann die Tür für die Freisetzung der Charismata-Gaben geöffnet werden soll. Die Charismata-Gaben bestimmen nicht den Zeitpunkt, sondern sind bereit, durch die Tür zu treten, sobald sie vom Leiter geöffnet wurde.

Wenn jeder seine Aufgabe versteht, sich in seiner Position bewegt und auf Befehl handelt, wird die Autorität des Himmels hinter allem stehen, was wir tun.

Kapitel 8

DAS PROTOKOLL DES EINTRAGENS UND AUSTRAGENS

Wir haben bereits festgestellt, dass als Botschafter Christi jede unserer Bewegungen beobachtet wird und jede unserer Handlungen im übernatürlichen Bereich Gewicht hat. Was wir tun oder unterlassen, kann unserem König Segen und Gunst bringen oder Krieg und Vergeltung durch andere Regierungen (nämlich die Regierung Satans) hervorrufen. Wir können uns vor dem Himmel nicht auf Unkenntnis der Protokolle als Verteidigung berufen, da es unsere Aufgabe als Botschafter ist, die Wege des Reiches, dem wir dienen, zu lernen.

Zu Hause

Du musst dir sicher sein, dass du dort bist, wo Gott dich hingestellt hat. Wir haben schon so oft gehört, dass es keine perfekte Gemeinde oder kein perfektes Haus gibt, und das ist wahr. Suchen Sie nicht nach einem perfekten Haus, denn Sie werden es ruinieren, wenn Sie einziehen. Suchen Sie nach dem Haus, das Gott für Sie ausgewählt hat.

Wenn du das weißt, kannst du dich an die Leiter des Hauses wenden und dich ihnen unterordnen. Wie ich bereits erklärt habe, beginne, in diesem Haus zu dienen. Suche nach jeder Gelegenheit, zu dienen. Liebe die Menschen in diesem Haus. Wenn du zu diesem Haus berufen bist, wird Gott dir eine übernatürliche Liebe für sie schenken. Es wird Menschen geben, die dir „auf die Nerven gehen“, aber es ist deine Verantwortung, alle zu lieben.

Sei deinen Leitern gegenüber rechenschaftspflichtig. Das bedeutet nicht, dass du dem Pastor oder Leiter persönlich alles erzählen musst, was du tust. Aber es bedeutet, dass du eine Beziehung zu einem der Leiter aufbauen solltest, dem du Rechenschaft ablegen kannst. Das kann ein Zellgruppenleiter oder ein Diakon in der Gemeinde sein. Stelle sicher, dass dir die genauen Parameter deiner Rechenschaftsstruktur klar sind.

Verantwortlichkeit bedeutet, sich der Autorität unterzuordnen, um Schutz und Geborgenheit durch die Gemeinde zu erhalten. Es gibt viel Verwirrung zu diesem Thema, da es dazu benutzt wurde, Menschen zu kontrollieren und sie am Wachstum zu hindern. Auch dies ist ein Fehler, den unreife und unsichere Leiter begehen. Das macht das Prinzip jedoch nicht ungültig.

Lassen Sie mich ein praktisches Beispiel geben. Einer unserer Hauspropheten wurde zu einem Wochenendcamp eingeladen. Er hielt es nicht für nötig, mir davon zu erzählen, da er nur für das Wochenende zum Camp fuhr und darin nichts Besonderes sah. Der Leiter bat diesen Propheten jedoch, dem gesamten Camp zu dienen. Der Prophet wollte den Leiter nicht vor den Kopf stoßen und diente über dreihundert Menschen. (Er hat diese Gabe und kann sie gut einsetzen.) Als er fertig war, war er körperlich erschöpft und konnte kaum noch laufen. Er rief mich an, damit ich dringend für ihn bete. Er wurde krank und fühlte sich extrem schwach.

Ich begann für ihn zu beten und sah, dass sich im übernatürlichen Bereich Menschen an ihm geheftet hatten und ihm seine Energie entzogen. Sie zapften seine Salbung an und raubten ihm seine Kraft. Sie durften dies rechtmäßig tun, weil er während seines Dienstes keine Deckung oder Schutz im übernatürlichen Bereich hatte.

Der Leiter, der ihn zum Gebet freigestellt hatte, wollte, dass seine Leute gesegnet wurden, und kümmerte sich nicht so sehr um den Schutz des Propheten. Ich betete für ihn und brach alles ab, und es ging ihm sofort besser. Dann tadelte ich ihn streng, weil er mir nicht gesagt hatte, dass er zum Camp gehen würde. Hätte ich gewusst, dass er dorthin gehen würde, hätten wir ihn richtig schützen können und es wäre nicht so gekommen.

Das Protokoll zur Rechenschaftspflicht dient unserem eigenen Schutz und nicht der Kontrolle. Aber aufgrund unserer Unreife verstehen wir das nicht. Wir glauben, dass wir bereit sind, hinauszugehen und in einem Camp zu dienen. Wir können Gott hören und wissen, was zu tun ist. Wir haben unseren Leiter tausend Mal dabei beobachtet, es ist nicht so schwer. Wir denken, dass der Leiter uns nicht loslassen will, weil er unsicher ist.

Diese Art zu denken ist gefährlich und berücksichtigt nicht das Herz des Leiters. Sehr oft schützen sie dich einfach vor dir selbst. Ein gottesfürchtiger Leiter will immer das Beste für dich. Denk an den 3-Jährigen, der mit dem Rasiermesser seines Vaters spielen will. Sein Vater sagt nein, weil er weiß, dass sich das Kind verletzen wird. Egal wie oft der Vater ihm sagt, dass er es nicht tun soll, das Kind wird darauf bestehen, das Rasiermesser in die Hände zu bekommen. Dann, eines Tages, wenn der Vater anderweitig beschäftigt ist, schleicht sich das Kind ins Badezimmer, nimmt den Rasierer und tut so, als würde es sich rasieren, genau wie sein Vater. Bevor er sich versieht, ist alles voller Blut und Schmerz, und er weiß nicht, was passiert ist, nur dass es sich nicht gut angefühlt hat. Er rennt weinend zu seinem Vater und will, dass er ihn versorgt und liebt. Klingt das nicht nach uns?

Gott gibt uns Autoritätsstrukturen, denen wir Rechenschaft schuldig sind, zu unserem eigenen Schutz.

Wenn man ein geistliches Haus verlässt, sollte man immer von den Leitern dieses Hauses entlassen werden. Das gilt unabhängig davon, ob man eine kurze Missionsreise oder eine Dienstreise unternimmt oder ob man das Haus für immer verlässt. Das übliche Muster ist, dass die Leiter dir die Hände auflegen und dich mit ihrem Segen senden.

Wenn Sie von Ihrer Reise zurückkommen, sollten Sie wieder in das Haus aufgenommen werden und einen Bericht mitbringen, damit das Haus weiß, was Sie getan haben. Dieses Beispiel finden wir im Neuen Testament immer dann, wenn die Apostel auf Reisen gingen.

Wenn man andere Häuser besucht

Der Besuch anderer Häuser bedeutet, in den Einflussbereich einer anderen Person einzutreten. Das können Häuser, Gemeinden, Dienste, Nationen oder Regionen sein.

Wir müssen immer darauf achten, dass wir durch ein Tor eintreten. Das bedeutet, dass wir die Oberhoheit in diesem Bereich anerkennen. Selbst wenn diese Person einen niedrigeren Rang hat als Sie, unterwerfen Sie sich ihrer Oberhoheit in diesem Bereich. Das gilt insbesondere, wenn Sie in ein Land oder eine Region kommen, die nicht Ihre eigene ist.

Johannes 10,1: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Schafstall kommt, sondern anderswo überklettert, der ist ein Dieb und ein Räuber.*“ Sie können nicht einfach in ein Land gehen, als wären Sie der erste Mensch, der das Evangelium in diese

Gebiet. Du musst respektieren, dass andere auf diesem Gebiet gearbeitet haben und dass du kommst, um unter ihnen zu arbeiten. Wenn du andere Dienste und Werke in einer Region völlig ignorierst, entehrst du sie vor dem Herrn und sagst damit eigentlich: „Ich bin gekommen, weil ihr eure Arbeit nicht gut macht, und ich bin hier, um sie für euch zu tun.“ Du kommst, um von den Hirten zu stehlen, die treu auf diesem Feld gearbeitet haben. Was für eine arrogante Haltung. Genau das sagen wir im geistlichen Bereich, wenn wir nicht durch das Tor eintreten.

Woher weißt du, wer das Tor zu einem Gebiet ist? Das Tor ist eine Einladung von einer Person oder einem Dienst, die bzw. der rechtmäßig beauftragt ist, in dieser Stadt, diesem Land oder dieser Region zu arbeiten. Du musst wirklich beten und Gott bitten, dir das richtige Tor zu öffnen.

Oft ist es vermessen, einfach in ein Land zu gehen und etwas zu tun, ohne eingeladen worden zu sein. Manchmal dauert es Jahre, bis sich das richtige Tor öffnet, aber das Warten lohnt sich immer.

Wir sollten immer das Tor ehren, das Ihnen eine Region oder ein Land geöffnet hat. Wann immer Sie in dieses Land zurückkehren, müssen Sie die Person ehren, die Sie zuerst eingeladen und Ihnen Raum gegeben hat, mit ihr zusammenzuarbeiten.

Wenn Sie ein anderes Haus betreten, sollten Sie kommen, um zu dienen. Selbst wenn Sie als Gastredner eingeladen wurden, sollten Sie die Position eines Dieners einnehmen. Wenn ich zu einer Konferenz eingeladen werde, frage ich den Leiter immer, wie ich ihm am besten dienen kann. Wenn es hilfreich ist, dass ich predige, werde ich predigen. Wenn es hilfreich ist, dass ich bete, werde ich beten. Ich vergesse nie, dass ich dort bin, um dem anderen Leiter zu dienen, und mein Motiv sollte sein, ihn gut aussehen zu lassen.

Das Haus sollte durch deine Anwesenheit immer gesegnet sein. Dein Kommen sollte ihnen immer etwas bringen. Du solltest ihnen keine Last sein, weder ihren Mitarbeitern noch ihren Finanzen oder ihrer Zeit. Es ärgert mich, wenn Leute in mein Haus kommen und Forderungen stellen, wie sie behandelt werden wollen, wie sie entschädigt werden sollen und was sie wollen. Das ist nicht das Herz eines Dieners.

Stellen Sie die Möbel in einem fremden Haus nicht um. Wir haben das schon einmal gesagt, aber es muss noch einmal gesagt werden. Sie sind zu Gast in einem fremden Haus. Respektieren Sie die Gepflogenheiten Ihrer Gastgeber. Versuchen Sie, aufzubauen, zu ermutigen und zu erbauen, und üben Sie keine Zurechtweisung aus, es sei denn, Sie wurden dazu aufgefordert und haben zuvor darüber geweint. Wenn Sie Freude daran haben, Menschen zu tadeln, stimmt etwas mit Ihrer Einstellung nicht.

Führe keine Kriege, zu denen du nicht berufen bist. Kenne deinen Auftrag, wenn du ein anderes Haus oder eine andere Nation betrittst. Kenne deinen Rang und deine Aufgabe. Wenn du beispielsweise durch die Innenstadt von Johannesburg gehst, kommst du an vielen Geschäften vorbei, die Muti und Hexerei-Utensilien verkaufen. Glauben Sie nicht, dass Sie in jeden Laden gehen und ihn in die Luft jagen können. Sie würden verhaftet und ins Gefängnis gesteckt werden. Nur weil Sie gesehen haben, was in den Läden verkauft wird, und wissen, dass es sich um eine geistliche Beleidigung Gottes handelt, bedeutet das nicht, dass Sie die nötige Autorität haben, diese Dinge zu entfernen. Wenn Sie dies aus eigener Machtvollkommenheit tun, werden Sie von der Polizei verhaftet und ins Gefängnis gesteckt.

Im übernatürlichen Bereich werden dich die dämonischen Mächte gefangen nehmen und ins Gefängnis werfen, wenn du einen Krieg führst, der dir nicht aufgetragen wurde. Das bedeutet, dass du

Du wirst unfähig sein, im Geist zu wirken, vielleicht wirst du krank werden und unter deinen Handlungen leiden. In dem Buch „*Gott kann es ohne mich tun*“ erzählt Johannes Facius, wie er es mit dem Fürstentum des Kremls in Russland aufgenommen hat. Danach verfiel er in eine schwere Depression und sein geistliches Leben litt sehr darunter. Er bereute später, dass er etwas auf sich genommen hatte, wozu er nicht berufen war. Sei vorsichtig, wenn du ein anderes Haus betrittst – kenne deine Berufung und deinen Rang!

Wenn du eingeladen wirst, in einem anderen Haus zu dienen, solltest du immer diese Leiterschaft ehren. Wende niemals die Herzen der Menschen gegen ihre eigenen Leiter und schaffe dir keine eigene Anhängerschaft. Du bist dort, um ihnen zu dienen, nicht um deinen eigenen Dienst aufzubauen oder jemand anderem die Schafe zu stehlen.

Verlasse niemals ein anderes Haus mit Schulden, die du gemacht hast. Wenn du Gast in jemandes Haus bist, machst du keine riesige Hotelrechnung und erwartest, dass sie bezahlt wird.

Das mögen alles kleine, unbedeutende Details sein, aber ich bezeichne sie als spirituelle Umgangsformen. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn ein Kind zu Besuch kommt und sich schlecht benimmt. Es bringt Ihr Haus in Unordnung, zerstört Ihre Möbel und ist eine echte Herausforderung. Ich möchte nicht, dass dies das Zeugnis eines der Kinder in meinem Haus ist. In Sprüche 22,6 heißt es: „*Erziehe den Knaben für den Lebensweg, den er gehen soll, dann wird er auch als Mann nicht davon abweichen.*“ Ich möchte sicherstellen, dass meine Kinder zu leidenschaftlichen, gut erzogenen Erwachsenen in allen Bereichen heranwachsen. Ich möchte, dass sie ein Segen für alle sind, mit denen sie in Kontakt kommen.

Kapitel 9

PROTOKOLL IN EINER PERFEKTEN WELT

Seit vielen Jahren ist es mir ein Anliegen, dass Fürbitter geheilt und gestärkt werden und als Teil der Armee Gottes an ihrem Platz marschieren. Ich sehne mich nach einer Gruppe glaubwürdiger Fürbitter, die integer sind, mit äußerster Genauigkeit beten können, wissen, wie man in Reih und Glied marschiert, Macht im Himmel verschieben und Berge in der natürlichen Welt versetzen können. Einer der Schlüssel, um dies zu erreichen, ist das Erlernen der Protokolle des Himmels.

Wie wir bereits gesehen haben, wurde das Protokoll in der Kirche missbraucht und hat zu einer Reihe von verletzten Menschen geführt. Das ist zwar wahr, aber es gibt uns nicht das Recht, Gottes Wege zu missachten und zu sagen, dass sie nicht funktionieren. Vielmehr sollten wir uns der Fallstricke und Strategien des Feindes in diesem Bereich bewusst sein und sicherstellen, dass wir nicht in seine Falle tappen. Wir sollten das richtige Protokoll lehren und vorleben, damit es zur Norm wird und einen Standard im Leib Christi setzt.

Wie sieht Protokoll in einer perfekten Welt aus? Ich glaube, dass das Buch Hiob eine Reihe von Schlüsseln für uns bereithält. Hiob 22,21: „*Mache dich nun mit ihm vertraut und habe Frieden mit ihm.*“ Alles beginnt damit, Gott zu kennen. Wir müssen eine innige Beziehung zu ihm aufbauen und auf das hören, was er zu sagen hat. Wir müssen mit dem übereinstimmen, was Gott über uns sagt, und zeigen, dass wir uns seinem Willen unterwerfen. Wir müssen an einen Punkt kommen, an dem wir unsere eigenen Pläne und Vorstellungen für unser Leben aufgegeben haben und glücklich sind, das zu leben, was er für uns vorgesehen hat, weil wir wissen, dass seine Pläne für uns die besten sind. Wenn wir dieses Verständnis erreichen, werden wir zu einer Ruhe in ihm finden.

Vers 22 „*Nimm, ich bitte dich, das Gesetz aus seinem Mund und bewahre seine Worte in deinem Herzen.*“ Wir müssen hören, was Gott sagt, und es annehmen. Es muss unser Wunsch sein, seine Weisung zu suchen und nicht einfach das zu tun, was wir DENKEN, dass er will. Das ist wie ein Befehl, Worte aus seinem Mund anzunehmen und nicht aus unseren eigenen Meinungen. Wir müssen sie nicht nur hören, sondern auch annehmen. Das bedeutet, dass wir sie annehmen und als wichtig erachten. Wir müssen sie „in unserem Herzen bewahren“ ... über das, was Er sagt, nachdenken und es zu einem Teil von uns machen, denn „*wie er in seinem Herzen denkt, so ist er*“ (Sprüche 23,7). Denn wenn wir Seine Worte und Anweisungen zu einem Teil unseres Lebens machen, werden wir sie auch leben. Seine Anweisungen werden unseren Weg bestimmen. Unser Leben ist ein Leben des Gehorsams gegenüber dem, was Gott bereits gesagt und geschrieben hat. Wir müssen kein eigenes Drehbuch schreiben, sondern nur bereitwillig dem folgen, was Er geschrieben hat.

Vers 23: „*Wenn du zum Allmächtigen zurückkehrst, wirst du wieder aufgebaut werden.*“ Wenn wir unsere eigenen Wege bereuen, werden wir wieder aufgebaut werden. Das Wort „aufbauen“ stammt hier vom gleichen Wortstamm wie „Sohn“ im Hebräischen. Wenn wir also von unseren eigenen Wegen abkehren und uns den Wegen Gottes unterwerfen, wird Er uns zu Söhnen machen.

Verse 23–26 „*Du sollst die Ungerechtigkeit weit von deinen Hütten entfernen, dann wirst du Gold wie Staub sammeln und das Gold von Ophir wie die Steine der Bäche. Ja, der Allmächtige wird deine Zuflucht sein, und du wirst Silber in Fülle haben; denn dann wirst du deine Freude am Allmächtigen haben und dein Angesicht zu Gott erheben.*“ Wir müssen den Ort annehmen, an dem Gott alles für uns ist. Er ist mehr wert als Edelsteine, Geld oder Ruhm. Wir haben Freude daran, seinen Weg zu gehen. Gott sucht Menschen, die ihn über alles in ihrem Herzen stellen. Er möchte an erster Stelle unserer Zuneigung stehen.

Vers 27 *„Du wirst zu ihm beten, und er wird dich erhören, und du wirst deine Gelübde erfüllen.“*

Wenn wir beten, haben wir die Gewissheit, dass er uns hört. Dann müssen wir das tun, was wir versprochen haben. Gott führt Buch über jedes Versprechen, das wir geben. Wir müssen treu sein und jedes einzelne davon erfüllen.

Dann kommen wir zu Vers 28: *„Du wirst auch etwas beschließen, und es wird dir beständig sein, sodass Licht auf deinen Wegen leuchten wird.“* Wenn wir alle Bedingungen erfüllen, DANN wird der Himmel, wenn wir etwas beschließen, seine Autorität hinter unsere Worte und Gebete stellen.

Wir täuschen uns selbst, wenn wir glauben, dass der Himmel unsere Worte unterstützt, wenn sie nicht mit dem Herzen des Vaters übereinstimmen. Denken Sie daran, dass wir gesagt haben, dass Botschafter die Meinung des Landes, dem sie dienen, widerspiegeln müssen. Hier in Hiob gibt uns Gott das Muster, wie wir dies lernen können.

Wenn ich bete, möchte ich, dass mein Gebet wirksam ist und die Autorität des Himmels auf die Erde ausdehnt. Wenn ich bete, möchte ich auch wissen, dass meine Worte Veränderungen im Himmel bewirken, dass Berge versetzt werden und Gottes Ordnung wiederhergestellt wird.

Wenn ich mich nach den Protokollen des Himmels richten möchte, muss mein Ausgangspunkt sein, IHN ZU KENNEN. Jesus sagte in Johannes 5,19: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut auch der Sohn gleichermaßen.“* Wir müssen Ihn kennen, damit wir auch sehen können, was Er tut, und kommen und es hier auf Erden nachtun können. Es ist nicht die Frage, ob ich es tun kann oder nicht, sondern vielmehr die Frage: *„Habe ich gesehen, dass der Vater es getan hat?“* Es geht nicht um unser Talent, sondern um unseren Gehorsam. Weiß ich, was Gott von mir will?

Sobald ich weiß, was Gott von mir will, muss ich für jeden Ort, an dem ich mich gegen ihn aufgelehnt habe, Buße tun. Ich muss mich von meinen eigenen Meinungen abwenden und mein Denken mit seinem in Einklang bringen.

Sobald ich das getan habe, werde ich durch delegierte Autorität Anweisungen erhalten. Wenn Gott spricht, spricht er mit einer Stimme, und wir alle hören dasselbe. Wenn Gott beginnt, zu dir über etwas zu sprechen, das er möchte, wirst du normalerweise zum nächsten Treffen in deiner Gemeinde oder deinem Dienst gehen, und dein Leiter wird über dieselbe Botschaft sprechen. Er drückt es vielleicht anders aus, aber es wird ein ähnlicher Gedanke sein. Ich möchte noch einmal betonen, dass es so funktionieren soll. Das ist es, wonach wir suchen. Wenn Gott spricht, hören alle, die in apostolischer Ausrichtung stehen, dasselbe. Gott mag verschiedenen Menschen unterschiedliche Aspekte hervorheben, aber ihr werdet euch alle auf dasselbe Thema konzentrieren, weil wir alle dieselbe Stimme hören.

Ihr Leiter wird in der Regel weitere Details zu den Anweisungen hinzufügen, die Gott bereits gegeben hat. Dr. Richard Heard ist einer unserer geistlichen Väter. Er nimmt jedes Jahr an unserer Konferenz teil und predigt ausnahmslos genau das, was Gott uns gesagt hat. Ich gebe ihm vorab keine Informationen, er kommt, predigt und ich informiere ihn anschließend. Das ist ein Zeichen dafür, dass wir im Einklang sind und dieselbe Stimme aus dem Himmel hören

Himmel hören. Du kannst dies immer als Maßstab nehmen, um zu sehen, wie sehr du mit deiner Autorität im Einklang bist. Du wirst dieselben Dinge hören wie sie, auch wenn ihr sie vielleicht unterschiedlich ausdrückt.

Übereinstimmung bedeutet nicht, dass Sie alles genauso machen wie alle anderen. Es bedeutet lediglich, dass Sie dasselbe hören und an derselben Aufgabe arbeiten. Oftmals hören wir alle in einer Versammlung dieselbe Stimme, interpretieren sie jedoch unterschiedlich. Wir haben alle dasselbe gehört, aber jeder hat entsprechend seiner Gaben und seiner geistlichen Persönlichkeit reagiert. Das kann sich in Lobpreis, Gebet, Tanz oder Verkündigungen äußern. Das ist gut so!

Wir müssen die Begabungen des anderen anerkennen und wertschätzen, da jeder zu unterschiedlichen Zeiten gebraucht wird. Auch wenn wir alle dieselbe Stimme hören, dürfen wir nicht erwarten, dass jeder auf dieselbe Weise reagiert. Wenn wir von allen verlangen, dass sie genauso reagieren wie wir, laufen wir Gefahr, religiös zu werden. Wir müssen lernen, die Einzigartigkeit jedes Menschen anzunehmen, denn sie ist ein Abbild der Vielfalt Gottes. Er hat verschiedene Stämme, Sprachen und Dialekte geschaffen.

Solange wir alle auf demselben Weg sind, spielt es keine Rolle, ob wir laufen, einige hüpfen oder andere krabbeln. Wichtig ist, dass wir alle in dieselbe Richtung gehen und derselben Stimme folgen. Es ist falsch, wenn derjenige, der läuft, denjenigen, der krabbelt, korrigiert und ihm sagt, dass er einen Fehler macht und laufen muss. Vielleicht muss er an seiner Position kriechen. Genauso bedeutet es nicht, dass Sie aufhören müssen zu laufen und anfangen müssen zu kriechen, nur weil Sie jemanden kriechen sehen. Jeder muss das tun, was ihm zugemessen wurde und was er von Gott gehört hat. Wir werden ans Ende des Weges gelangen. Was zählt, ist, ob wir es so getan haben, wie Gott es von uns verlangt hat.

Dieses Konzept gilt auch für Körperschaften. Wenn wir in unserem Haus einen Durchbruch im Geist erreichen wollen, rufe ich oft die Fürbitter zusammen, um Druck zu machen. Wir beten alle intensiv in Zungen und blasen unsere Shofars. Wenn ich andere Häuser besuche, machen sie vielleicht etwas anderes. Vielleicht schreien sie alle einfach, weil das ihre Methode ist, um einen Durchbruch zu erreichen. Wenn ich in ihrem Haus bin, halte ich mich an die Gepflogenheiten, aber das bedeutet nicht, dass ich nach Hause gehe und unsere Art zu beten ändere. Genauso wenig zwingen wir jemandem in seinem Haus meine Art, Durchbruch zu erlangen, auf, denn ich habe keine Autorität, seine Gepflogenheiten zu ändern.

In einer perfekten Welt kennt jeder Mensch seinen Gott und tut, was er den Vater tun sieht. Er versteht seinen Platz im Leib Christi, kennt seinen Rang und unterwirft sich der richtigen Autorität. Er erfüllt seinen Auftrag in seinem Einflussbereich und nimmt dabei die individuellen Gaben und die Vielfalt jedes Einzelnen an. Wir müssen beginnen, dieses Bild in unserem Geist zu sehen, denn wir können nur das sein, was wir sehen können!

FAZIT

Das Wichtigste an Protokollen ist der Zustand unseres Herzens. Was ist unsere Motivation, wenn wir andere ehren, uns an Protokolle halten und uns unserer Führung unterordnen? Wir sollten es tun, weil es dem Vater gefällt. Wir sollten uns aus einer Haltung der Zerbrochenheit und Demut vor dem Herrn unterordnen.

Wir müssen Sein Protokoll lernen wollen, damit ER in unserem Leben verherrlicht wird. Wir können alle Regeln lernen und sie jederzeit einhalten, aber dennoch völlig daneben liegen, wenn wir die falsche Herzenshaltung haben. Sie können vielleicht die Menschen um Sie herum täuschen, aber Gott sieht Ihr Herz, und das ist der wahre Maßstab.

Ich werde immer bereit sein, mit jemandem zusammenzuarbeiten, der vielleicht Tausende von Dämonen hat, aber ein Herz hat, um Buße zu tun, der lernfähig ist und seinem Vater gefallen möchte. Es gibt nichts Frustrierenderes, als mit Menschen zu arbeiten, die alles wissen. Sie tun alles richtig, sagen alles richtig, sehen richtig aus, aber irgendwie ist es in meinem Geist wie Fingernägel auf einer Kreidetafel. Das liegt daran, dass ihre Herzenshaltung falsch ist. Sie haben vielleicht richtig angefangen, aber mit der Zeit sind sie stolz geworden und ein religiöser Geist beginnt, ihr Leben zu durchdringen.

Wir wollen Botschafter ausbilden, die ihrem König und seinem Reich aus einem demütigen und reinen Herzen dienen. Sie tun dies, um seinem Namen Ehre zu machen und sein Reich auf Erden zu sehen.

Bevor Sie versuchen, irgendwelche Verhaltensregeln zu lernen, sollten Sie sich zuerst mit Ihrer inneren Motivation auseinandersetzen. Stellen Sie sicher, dass Sie IHN KENNEN, und treten Sie aus dieser Beziehung heraus in Seine Schule des Lernens ein.

[1] *Healing Celebrations* von Leon Horowitz

[2] *Protokoll – Ein praktischer Leitfaden* von Helene Burger und Mitarbeitern

[3] CD „*Spiritual Engagement*“ von Nicholas Duncan Williams